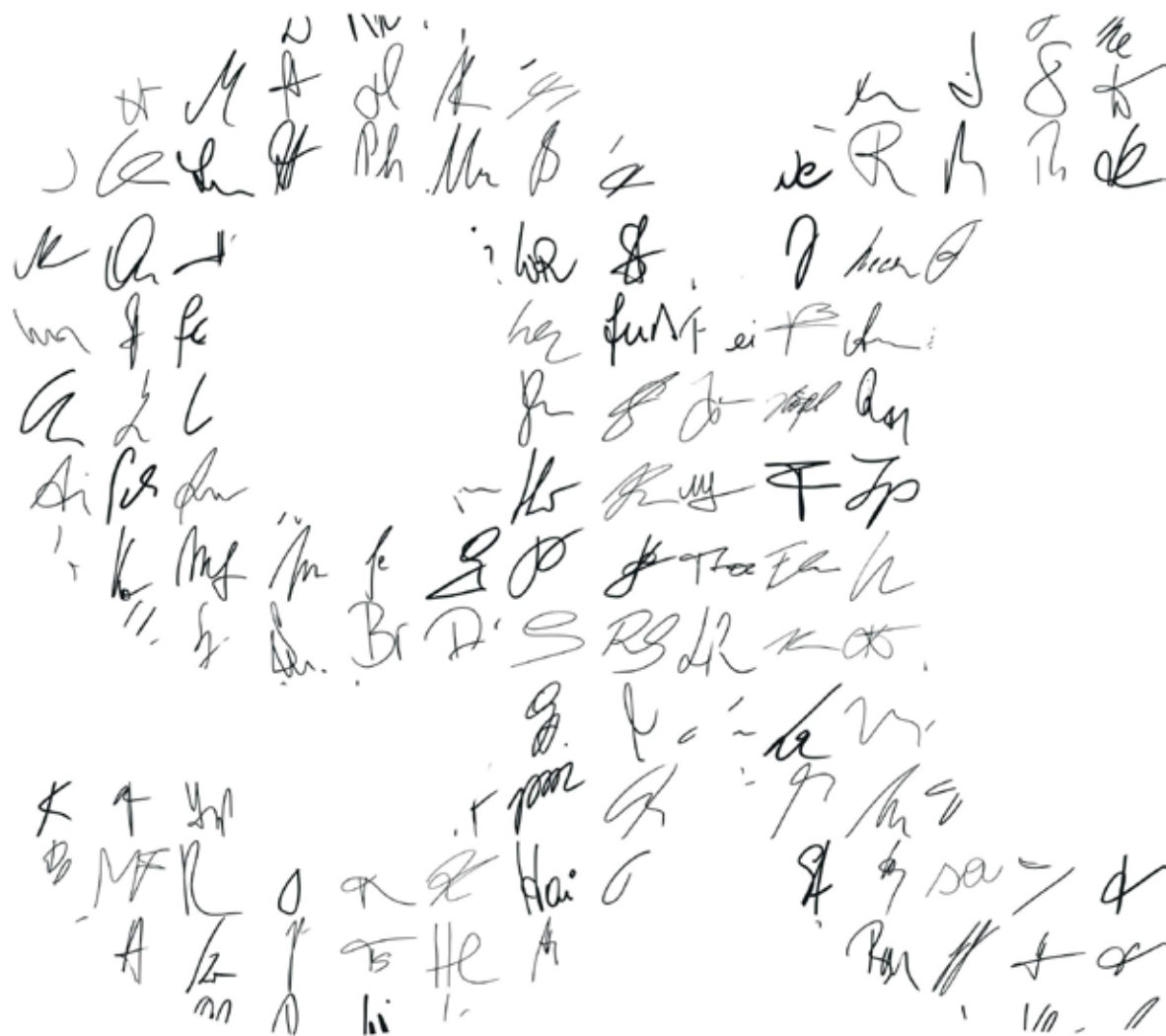




# HALBJAHRESFINANZ- BERICHT 2017

GESCHICHTE MIT ZUKUNFT



# INHALT

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK	<b>3</b>
KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT 2017	<b>5</b>
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	6
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens (Ausblick)	14
KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS 2017 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	<b>20</b>
Gesamtergebnisrechnung	21
Entwicklung der Available for Sale-Rücklage (AFS-Rücklage)	23
Bilanz	24
Entwicklung des Eigenkapitals	25
Geldflussrechnung	26
Erläuterungen (Notes) zum Konzernhalbjahresabschluss	28
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	34
Segmentberichterstattung	40
Erläuterungen zur Bilanz	42
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	54
Sonstige Angaben	70
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	78

# WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

Monetäre Werte in TEUR	2017	2016	Veränderung
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>1.1.-30.06.</b>	<b>1.1.-30.06.</b>	
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	169.487	41.101	> 100 %
Provisionsüberschuss	19.158	18.746	2,2 %
Ergebnis aus hedge accounting	-220	209	> 100 %
Handelsergebnis	3.110	5.186	-40,0 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	1.978	49.672	-96,0 %
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	623	-3.265	> 100 %
Verwaltungsaufwendungen	-78.134	-80.327	-2,7 %
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	141.548	52.468	> 100 %
Konzern-Halbjahresergebnis	140.670	34.914	> 100 %
Gesamtergebnis	100.231	40.752	> 100 %
<b>Bilanz</b>	<b>30.06.</b>	<b>31.12.</b>	
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge	8.223.698	8.278.162	-0,7 %
Handelsaktiva	2.106.036	2.557.569	-17,7 %
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	1.300.654	1.393.198	-6,6 %
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.939.907	1.632.228	18,9 %
At equity bilanzierte Unternehmen	851.366	762.831	11,6 %
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.949.896	9.534.661	4,4 %
Handelspassiva	515.500	869.364	-40,7 %
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	2.710.114	3.096.135	-12,5 %
Eigenkapital (inkl. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	1.367.241	1.275.156	7,2 %
Bilanzsumme	14.705.131	14.961.617	-1,7 %
<b>Bankaufsichtliche Kennzahlen</b>	<b>30.06.</b>	<b>31.12.</b>	
Hartes Kernkapital (CET 1)	1.137.086	1.121.712	1,4 %
Eigenmittel gesamt	1.205.483	1.190.337	1,3 %
Gesamtrisiko (Bemessungsgrundlage)	6.402.581	6.329.966	1,1 %
Harte Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	17,8 %	17,7 %	0,1 PP
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	18,8 %	18,8 %	0,0 PP
Verschuldungsquote	8,2 %	8,0 %	0,2 PP
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	113,6 %	117,3 %	-3,7 PP
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	106,7 %	104,1 %	2,6 PP

Monetäre Werte in TEUR	2017	2016	Veränderung
Sonstige Kennzahlen	1.1.-30.06.	1.1.-30.06.	
Return on Equity	21,4 %	8,4 %	13,0 PP
Cost/Income-Ratio <sup>*)</sup>	47,1 %	67,2 %	-20,1 PP
	<b>30.06.</b>	<b>31.12.</b>	
Non Performing Loan-Ratio	5,4 %	6,4 %	-1,0 PP
Non Performing Exposure-Ratio	2,2 %	2,6 %	-0,4 PP
Coverage Ratio (exkl. Sicherheiten)	68,8 %	64,9 %	3,9 PP
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	900	926	-26
Bankstellen	20	20	0

<sup>\*)</sup> Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.06.2017 ohne Berücksichtigung von Einmaleffekten i.H.v. +42.713 TEUR (30.06.2016: -41.379 TEUR).

Rating	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Emittenten- rating	Änderung/ Bestätigung
Moody´s	Baa1	P-2	stabil	Baa1	13.06.2017

# KONZERNHALBJAHRES- LAGEBERICHT 2017

# I. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

## I.1. Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

### Weltwirtschaft

Das Jahr 2017 begann mit hohen Erwartungen an die Neuausrichtung der Politik durch Donald Trump. Diese relativierten sich im ersten halben Jahr nach und nach. Auch das US-Wirtschaftswachstum ging im ersten Quartal 2017 von 2,1 % auf 1,4 % zurück. Besonders der in den letzten Jahren starke private Konsum war zu Beginn des Jahres rückläufig. Zum einen führte das warme Wetter zu einem vergleichsweise niedrigen Energieverbrauch und zum anderen wirkten sich verspätete Steuerrückzahlungen negativ auf den Konsum aus. Der Arbeitsmarkt blieb aber dynamisch und die Arbeitslosenrate sank im ersten Halbjahr 2017 auf 4,4 %. Die gute Entwicklung des Verbrauchervertrauens lässt vermuten, dass sich die Wachstumszahlen in den nächsten Quartalen verbessern. Die Inflation blieb mit 1,6 % auf einem eher niedrigen Niveau. Die US-Notenbank erhöhte die Zinsen im ersten Halbjahr 2017 zwei Mal um insgesamt einen halben Prozentpunkt. Ferner will die Notenbank in diesem Jahr beginnen, ihre Bilanzsumme, welche durch diverse Ankaufprogramme nach der Finanzkrise aufgebläht wurde, zu reduzieren.

Ein Blick über den Pazifik auf die Volkswirtschaft Japans zeigte im ersten Quartal 2017 zwar einen leichten Rückgang des Wirtschaftswachstums, es war aber das fünfte Quartal in Folge zumindest erneut positiv. Den stärksten Beitrag zum Wachstum lieferte der private Konsum, wobei Investitionen und Exporte auch positiv beitrugen. Trotz einer Arbeitslosenquote von rund 3 % und einem ziemlich leergefegten Arbeitsmarkt, pendelte die Inflation im ersten Halbjahr weiter nur zwischen 0,2 % und 0,4 %.

In China hingegen konnte das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal auf 6,9 % steigen. Auch hier war der private Konsum ein

starker Treiber, während aber die Investitionen stark sanken. Im Allgemeinen entwickelten sich die Schwellenländer moderat. Sie profitierten besonders von der steigenden globalen Nachfrage. Anfang des Jahres standen jedoch noch Befürchtungen aufgrund protektionistischer Ideen der neuen US-Regierung beziehungsweise einer sehr restriktiven US-Notenbank im Mittelpunkt. Beides schwächte sich im Laufe des ersten Halbjahres ab.

### Europa

In Europa standen mit Spannung erwartete Wahlen an: Nach dem Sieg von Trump verbreiteten sich vor den Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich Befürchtungen vor Populismus und einer Anti-EU-Stimmung. Diese konnten sich jedoch nicht bewahrheiten. Insbesondere der Sieg von Emmanuel Macron in Frankreich ließ wieder mehr Optimismus und neue Impulse für die Eurozone und für Reformen in Frankreich aufkommen. In Spanien und Italien konnten Lösungen für die Problembanken gefunden werden. Die Gefahr einer „Euro-Krise“ rückte somit wieder in den Hintergrund. Blickt man auf die Fundamentaldaten Europas, so ist im ersten Halbjahr 2017 weiterhin eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Das Wirtschaftswachstum konnte sich in der Eurozone weiter verbessern und betrug im ersten Quartal 0,6 % bzw. auf Jahresbasis 1,9 %. Vorlaufindikatoren weisen weiterhin auf ein dynamisches zweites Quartal hin. Erfreulicherweise ist das Wachstum nicht nur auf Deutschland (0,6 % Wachstum pro Quartal) konzentriert: Auch Frankreich (+0,5 %), Spanien (+0,8 %) und Italien (+0,4 %) haben dazu beigetragen. Die Arbeitslosenrate verbesserte sich weiter auf 9,3 %. Die niedrigste Quote mit 3,9 % verzeichnete Deutschland, aber auch in Spanien und Italien hat sich der Arbeitsmarkt deutlich verbessert. Trotz dieser Wachstumsdynamik blieben die Inflationszahlen schwach: Nach dem Anstieg zu Beginn des Jahres, der auf hohe Energiepreise zurückzuführen war, reduzierte sich die Inflationsrate im Juni auf 1,3 %.

Die Europäische Zentralbank hat ihren Kurs im ersten Halbjahr 2017 kaum verändert. Im Juni wies die EZB erstmalig nicht mehr auf die Möglichkeit von noch tieferen Zinsen hin. Eine Rede des EZB Chefs Mario Draghi, Ende Juni führte zu Spekulationen über ein Ende des Anleiheankaufprogramms (das bis Ende 2017 läuft) und in Folge zu steigenden Renditen am Kapitalmarkt beziehungsweise einem stärkeren Euro. Die EZB blieb aber angesichts niedriger Inflationszahlen weiterhin sehr vorsichtig in ihren Aussagen.

In Großbritannien ist das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal 2017 aufgrund des schwächeren Konsums von 0,7 % auf 0,2 % gefallen. Die Arbeitslosenrate ist jedoch im Mai auf 4,5 %, den niedrigsten Wert seit 1973, gefallen. Ein Jahr nach dem Brexit Referendum hat das britische Pfund gegenüber dem Euro knapp 13 % abgewertet und damit den Anstieg der Inflation von 0,4 % auf 2,6 % ausgelöst. Nach der offiziellen Ankündigung der britischen Regierung im März und den darauf folgenden Neuwahlen, aus denen die Premierministerin Theresa May etwas schwächer hervorgegangen ist, begannen nun im Juni die Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien.

In den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas setzte sich eine starke wirtschaftliche Entwicklung fort. Das durchschnittliche Wachstum in der Region lag mit 1,2 % deutlich über dem der Eurozone. Treiber waren insbesondere Rumänien, Lettland, Slowenien, Litauen, die Tschechische Republik und Ungarn. Die Inflation nahm dank der steigenden Energiepreise in jedem Land der Region zu. In den baltischen Staaten wurden sogar Raten von rund 3,5 % erreicht.

### Aktien- und Rentenmärkte

Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr 2017 weiterhin positiv. In den USA stiegen der S&P 500 und der Dow Jones um jeweils 8 %. In Europa konnten der EURO STOXX 50 um 5 % und der britische FTSE 100 um 2 % zulegen. An den asiatischen Märkten zeigte besonders der Hong Kong Hang Seng Index mit 17 % eine deutlich stärkere Entwicklung. Der Nikkei 225 hingegen schaffte nach einer zwischenzeitlichen Schwäche letztendlich doch die 5 %.

Am Anleihenmarkt kletterten die Renditen von zehnjährigen deutschen Bundesanleihen nach mehreren Anstiegen und darauffolgenden Rücksetzern letztendlich von 0,21 % auf 0,46 %. Die Renditen der zehnjährigen US-Treasurys entwickelten sich in den ersten Monaten positiv und erreichten im März 2,6 %. Bis Ende des ersten Halbjahres sanken die Renditen auf 2,3 % und somit 14 Basispunkte unterhalb des Jahresanfangswertes.

### Rohstoffe und Währungen

Im Vergleich zu den führenden Währungen hat sich der US-Dollar mit -6,4 % deutlich schwächer entwickelt, während der Euro um 3,3 % stärker wurde. Insbesondere gegen den japanischen Yen (+4 %) und gegen den US-Dollar (+9 %) hat sich der Euro positiv entwickelt. Das britische Pfund wurde zwar gegenüber dem US-Dollar stärker, verlor jedoch gegenüber dem Euro 2,4 %.

Der Ölpreis konnte nach mehrmaligem Auf und Ab die 50 USD Marke nicht halten und sank um 16 % auf 48 USD pro Barrel. Der Goldpreis legte im ersten Halbjahr 2017 in USD 9 % zu, bewegte sich aber in Euro kaum.

### Österreich

Das erfreuliche Bild der Eurozone zeigt sich auch in Österreich. Die Wirtschaft wuchs im ersten Quartal um 0,6 %. Die Arbeitslosenquote sank auf 7,6 %, wobei die Beschäftigung nicht nur im Dienstleistungssektor, sondern auch in der Industrie ausgeweitet wurde. Die Inflationsrate lag im Juni bei 2 % und damit etwas höher als in der Eurozone.

Das Bundesland Steiermark kann im ersten Halbjahr 2017 auf positive Entwicklungen verweisen: So stieg die unselbständige Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr (Stand Mai) um 2,3 %, während die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr (Stand Juni) um 9,8 % zurückging. Beide Werte liegen deutlich über dem Österreich-Schnitt. Auch die Industrieproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr (Stand März) um 6,9 %. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die hohe Forschungs- und Entwicklungsquote von rund 5,2 %, womit die Steiermark nicht nur österreichweit Spitzenreiter ist, sondern sogar europaweit an erster Stelle im Regionenranking liegt. Diese positiven Entwicklungen spiegeln den allgemeinen positiven Trend wider, wiewohl die Steiermark topografisch und infrastrukturell bedingt regionale deutliche Unterschiede aufweist.

Auf dieser positiven Entwicklung kann auch die Raiffeisen-Landesbank Steiermark sowie die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark aufbauen. Als Firmenkundenbank mit rund 64.000 Firmenkunden sowie "Hausbank der Steirerinnen und Steirer" mit rund 815.000 Privatkundenbeziehungen ist Raiffeisen der wesentliche Bankpartner in der Steiermark. Für die aktive und zugleich effiziente Marktbearbeitung unterstützt die RLB Steiermark als Spitzeninstitut und zugleich Servicestelle die strategische, vertriebliche und organisatorische Weiterentwicklung der steirischen Raiffeisenbanken. Ein wesentliches Vorhaben stellt das Projekt "Digitale Regionalbank" dar, das sich von bundesweit gemeinsamen Aktivitäten ableitet. Dieses setzt aus Kundensicht einen weiteren großen Schritt in Richtung Komfort, Sicherheit und Innovation und stärkt die Marktführerschaft von Raiffeisen im digitalen Banking. Auch in den internen Prozessen werden neue effiziente und flexible Systeme entwickelt. Die weiteren Neuerungen im Zahlungsverkehr werden im Herbst 2017 für die Kunden freigeschaltet, weitere Meilensteine folgen laufend.

## I.2. Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eingangs möchten wir auf die Ausführungen in den zum Konzernhalbjahresabschluss gehörenden Notes verweisen und im Folgenden nur die wesentlichen Veränderungen erläutern.

Im Konzernhalbjahreslagebericht wurden das aktuelle Zahlenmaterial und die Vorjahreswerte gerundet, in Tausend EURO (TEUR) bzw. in Millionen EURO (Mio. EUR), ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Die Werte der Gesamtergebnisrechnung des ersten Halbjahres 2017 (1.1. bis 30.06.2017) werden jeweils mit denen des ersten Halbjahres 2016 (1.1. bis 30.06.2016), die Bilanzwerte vom 30.06.2017 jeweils denen vom 31.12.2016 gegenübergestellt.

In einem sich aufhellenden, aber aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus herausfordernden, wirtschaftlichen Umfeld erwirtschaftete der RLB Steiermark Konzern in der abgelaufenen Berichtsperiode ein Konzern-Halbjahresergebnis nach Steuern in Höhe von 140,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 34,9 Mio. EUR). Geprägt war das erste Halbjahr 2017 vor allem durch nach wie vor rückläufige Kreditrisikovorsorgen sowie durch den positiven Ergebnisbeitrag aus at equity bilanzierten Unternehmen. Dieser beträgt 101,2 Mio. EUR und hat sich gegenüber der Vergleichsperiode damit um 140,8 Mio. EUR verbessert. Rückläufige Verwaltungsaufwendungen und ein verbessertes sonstiges betriebliches Ergebnis haben ebenso zu dem erfreulichen Halbjahresergebnis beigetragen. Demgegenüber wirkten sich im Vergleich zur Vorperiode gesunkene Zinserträge belastend auf das Halbjahresergebnis aus. Das ebenfalls rückläufige Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss ist aufgrund der vorzeitigen Anwendung von IFRS 9.5.7.7 nur bedingt mit der Vorperiode vergleichbar, weil das erste Halbjahr 2016 (positive) bonitätsinduzierte Wertänderungen eigener Verbindlichkeiten beinhaltet.

### Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die **Zinsen und ähnlichen Erträge** verringerten sich im ersten Halbjahr 2017 um 14,2 Mio. EUR auf 149,6 Mio. EUR. Der Rückgang der Zinserträge ist im Wesentlichen auf eine Verringerung der Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren (-5,7 Mio. EUR) sowie auf einen Rückgang bei den Zinserträgen aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten (-2,1 Mio. EUR), Kunden (-2,6 Mio. EUR) und Derivaten (-3,5 Mio. EUR) zurückzuführen. Vor allem die Belastung aus möglichen Zahlungen für Zinsenrefundierungen aufgrund negativer Indikatoren bei Verbraucherkrediten hat sich mit 5,0 Mio. EUR negativ auf das Zinsergebnis ausgewirkt (siehe dazu ausführlich Notes-Angabe 25 – Rückstellungen). Die laufenden Erträge aus Aktien und aus dem Beteiligungsgeschäft verringerten sich in der Berichtsperiode um 0,9 Mio. EUR auf insgesamt 2,8 Mio. EUR.

Das **Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen** betrifft ausschließlich den Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) bzw. im ersten Halbjahr 2016 jenen der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) vor Fusion. Dieser wird in der Berichtsperiode mit einem Betrag von 101,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: -39,6 Mio. EUR) ausgewiesen. Hierin enthalten sind der anteilige, laufende Ergebnisanteil für das erste Halbjahr 2017 mit einem Betrag von 58,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: +1,8 Mio. EUR), sowie ein Ertrag aus der Wertaufholung in Höhe von 17,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: Wertminderungsaufwand 41,4 Mio. EUR). Darüber hinaus wird in dieser Position ein positiver Einmaleffekt aus Anteils- und Kapitalveränderungen durch die Anfang des Jahres erfolgte Fusion von Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) mit einem Betrag von +25,0 Mio. EUR ausgewiesen (siehe dazu auch Notes-Angabe 17 – At equity bilanzierte Unternehmen).

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betrugen im abgelaufenen Halbjahr 90,0 Mio. EUR nach 91,1 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Dies entspricht im Periodenvergleich einer Verringerung von 1,1 Mio. EUR oder 1,2 %. Dieser Rückgang ist in erster Linie durch rückläufige Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten (-4,1 Mio. EUR) begründet. Demgegenüber war eine Erhöhung der Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (1,6 Mio. EUR) und Kunden (1,3 Mio. EUR) im Periodenvergleich zu verzeichnen.

Daraus ergibt sich für das erste Halbjahr 2017 ein **Zinsüberschuss** von 160,8 Mio. EUR, der vor allem aufgrund des gegenüber der Vorperiode stark verbesserten at equity-Ergebnisses um 127,6 Mio. EUR über dem Wert der Vergleichsperiode liegt. Berücksichtigt man auch die im Handelsergebnis ausgewiesenen Zinserträge und Zinsaufwendungen, errechnet sich ein Zinsüberschuss in Höhe von 162,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 34,7 Mio. EUR). Ohne die im Zinsüberschuss enthaltenen laufenden Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft sowie dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ergibt sich für das Halbjahr 2017 ein Nettozinsertrag in Höhe von 58,1 Mio. EUR nach 70,6 Mio. EUR in der Vorperiode.

Die **Risikovorsorgen** entwickelten sich weiter rückläufig, sodass sich unter Berücksichtigung der Forderungsabschreibungen und der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im ersten Halbjahr 2017 ein ertragswirksamer Nettoeffekt von 8,7 Mio. EUR nach 7,9 Mio. EUR in der Vergleichsperiode ergibt. In der Berichtsperiode konnte bei den Einzelwertberichtigungen eine Nettoauflösung (inkl. Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen) in Höhe von 2,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: Nettodotierung 1,7 Mio. EUR) vorgenommen werden. Die Portfoliowertberichtigungen konnten – saldiert betrachtet – mit einem Betrag von 0,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 0,9 Mio. EUR) ertragswirksam aufgelöst werden. Die für außerbilanzielle Geschäfte gebildeten Risikovorsorgen verringerten sich ebenfalls und konnten im abgelaufenen



Halbjahr mit einem Nettobetrag von insgesamt 5,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 8,7 Mio. EUR) aufgelöst werden.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich durch ein verbessertes Ergebnis im Wertpapier- und Zahlungsverkehrsgeschäft und wird mit einem Betrag von 19,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 18,7 Mio. EUR) ausgewiesen.

Im **Ergebnis aus hedge accounting** werden die Auswirkungen des fair value hedge accounting i.S.v. IAS 39 dargestellt. Durch die bilanzielle Abbildung als fair value hedge können einseitige Auswirkungen in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken auf das Ergebnis vermieden werden. Der in dieser Position ausgewiesene, saldierte Betrag aus der Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften beträgt in der Berichtsperiode -0,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 0,2 Mio. EUR).

Das **Handelsergebnis** in Höhe von 3,1 Mio. EUR liegt um -2,1 Mio. EUR unter dem Vergleichswert des Vorjahres und betrifft mit +1,8 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: +3,6 Mio. EUR) das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis sowie mit +1,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: +1,6 Mio. EUR) das Zinsergebnis der in dieser Position ausgewiesenen Geschäfte.

Das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss** in Höhe von +2,0 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 49,7 Mio. EUR) enthält einerseits das Veräußerungsergebnis aus designierten Wertpapieren und Verbindlichkeiten mit 2,8 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 1,3 Mio. EUR) und andererseits das Bewertungsergebnis der dem Fair-Value Bestand gewidmeten Finanzinstrumente in Höhe von -0,8 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 48,3 Mio. EUR). Das Ergebnis ist aufgrund der vorzeitigen Anwendung von IFRS 9.5.7.7 nur bedingt mit der Vorperiode vergleichbar, weil das Bewertungsergebnis des ersten Halbjahres 2016 (positive) bonitätsinduzierte Wertänderungen eigener Verbindlichkeiten mit einem Betrag von 27,6 Mio. EUR beinhaltet.

Die Veränderung des **Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale** von -3,3 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2016 auf +0,6 Mio. EUR in der abgelaufenen Berichtsperiode ergibt sich in erster Linie aufgrund der um 4,0 Mio. EUR geringeren Wertminderungsaufwendungen. Dem gegenüber hat sich das Veräußerungsergebnis gegenüber der Vorperiode geringfügig um -0,1 Mio. EUR verringert.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken im abgelaufenen Halbjahr um -2,2 Mio. EUR bzw. -2,7 % auf 78,1 Mio. EUR. Dies ist vor allem durch geringere Aufwendungen im Bereich des Sachaufwands (-1,5 Mio. EUR) begründet. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte, welche sich in der Berichtsperiode um 1,0 Mio. EUR reduzierten, während im Bereich des Personalaufwands ein Anstieg um 0,3 Mio. EUR zu verzeichnen war.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** ist im Periodenvergleich von 21,1 Mio. EUR in der Vorperiode auf 25,5 Mio. EUR bzw. um 20,8 % gestiegen. Die Verbesserung ist vor allem auf den Rückgang der Zahlungen für die Stabilitätsabgabe (Bankenabgabe) zurückzuführen, welche im Zuge der Änderung des Stabilitätsabgabegesetzes (StabAbgG) wesentlich reduziert wurde. Im abgelaufenen Halbjahr war für die österreichische Bankenabgabe ein Betrag von 1,4 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 6,6 Mio. EUR) aufzuwenden. Zudem verringerten sich die seit 2015 zu leistenden Beiträge zum nationalen Abwicklungsfonds sowie zur Einlagensicherung (in Österreich umgesetzt durch das Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetz, BaSAG sowie durch das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, ESAEG) auf insgesamt 3,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 5,0 Mio. EUR).

Damit ergibt sich für den RLB Steiermark Konzern im abgelaufenen Halbjahr 2017 ein **Konzern-Jahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 141,5 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 52,5 Mio. EUR).

Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von -0,9 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 17,6 Mio. EUR) betreffen vor allem latente Steueraufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 17,9 Mio. EUR). Daneben sind in diesem Posten noch laufende Steuererträge mit 0,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 0,4 Mio. EUR) ausgewiesen.

Vom **Konzern-Halbjahresergebnis** in Höhe von 140,7 Mio. EUR entfallen 137,6 Mio. EUR auf die Anteilseigner der RLB Steiermark und 3,1 Mio. EUR auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Das Konzern-Halbjahresergebnis der Vorperiode betrug 34,9 Mio. EUR, wovon ein Betrag von 31,3 Mio. EUR den Anteilseignern der RLB Steiermark und ein Betrag von 3,6 Mio. EUR den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen war.

Das **Gesamtergebnis** des Konzerns beträgt 100,2 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 40,8 Mio. EUR) und beinhaltet vor allem Bewertungseffekte von finanziellen Vermögenswerten available for sale (inkl. Steuerlatenz) mit -9,1 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: 7,9 Mio. EUR) sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (inkl. Steuerlatenz) mit -0,3 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: -1,7 Mio. EUR). Des Weiteren umfasst das Gesamtergebnis neben dem Konzern-Halbjahresergebnis auch noch das anteilige sonstige Ergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen mit einem Betrag von -9,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: -0,3 Mio. EUR) und die Währungsrücklage. Im RLB Konzern wird unter Ausnutzung des Wahlrechts von IFRS 9.7.1.2. die Möglichkeit, bonitätsinduzierte Fair Value Änderungen bei eigenen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 9.5.7.7. vorzeitig im OCI darzustellen, angewandt. Aus dieser erstmaligen Anwendung ergibt sich (nach Berücksichtigung der latenten Steuern) ein Effekt von -21,4 Mio. EUR.

Den Anteilseignern der RLB Steiermark wird vom Periodengesamtergebnis ein Betrag von 100,4 Mio. EUR zugewiesen, auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfällt ein Betrag von -0,1 Mio. EUR.

## Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Konzerns belief sich zum 30. Juni 2017 auf 14.705,1 Mio. EUR. Im Vergleich zum Jahresende 2016 bedeutet dies einen Rückgang in Höhe von 256,5 Mio. EUR bzw. -1,7 %.

Die **Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten** verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 75,8 Mio. EUR bzw. -0,9 % und werden per 30.06.2017 mit 8.456,0 Mio. EUR bilanziert. Hievon verringerten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 188,8 Mio. EUR auf 2.626,1 Mio. EUR, wohingegen das Kreditvolumen gesteigert werden konnte und die ebenfalls in dieser Position ausgewiesenen Forderungen an Kunden mit einem Plus von 113,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert liegen und somit einen Bilanzstand von 5.829,9 Mio. EUR erreichten.

Für die aktivisch abgesetzte **Risikoversorge im Kreditgeschäft** wurde insgesamt ein Betrag von -232,3 Mio. EUR (31.12.2016: -253,7 Mio. EUR) in die Bilanz eingestellt. Hievon entfallen -218,4 Mio. EUR auf Einzelwertberichtigungen und ein Betrag von -13,9 Mio. EUR auf Portfoliowertberichtigungen. Nach Abzug der Risikoversorgen ergibt sich für die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten ein Bilanzwert von 8.223,7 Mio. EUR (31.12.2016: 8.278,2 Mio. EUR), wovon ein Betrag von 2.624,8 Mio. EUR auf Forderungen an Kreditinstitute (31.12.2016: 2.813,9 Mio. EUR) und ein Betrag von 5.598,9 Mio. EUR auf Forderungen an Kunden (31.12.2016: 5.464,2 Mio. EUR), entfällt.

Die Position **Handelsaktiva** beträgt zum Berichtsstichtag 2.106,0 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 451,5 Mio. EUR verringert. Diese Position umfasst neben Termingeldern des Handelsbestands in Höhe von 1.297,3 Mio. EUR (31.12.2016: 1.593,6 Mio. EUR), Wertpapieren mit 127,9 Mio. EUR (31.12.2016: 146,8 Mio. EUR) auch die positiven Marktwerte (dirty price) von sämtlichen derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 680,8 Mio. EUR (31.12.2016: 817,2 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben den positiven Marktwerten von Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch Sicherungsgeschäfte im Rahmen des hedge accounting gemäß IAS 39 und positive Marktwerte von Derivaten, die zur Verringerung eines accounting mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **finanziellen Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss** sind vor allem im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um insgesamt 92,5 Mio. EUR oder -6,6 % auf einen Bilanzstand von 1.300,7 Mio. EUR per 30.06.2017 zurückgegangen.

Die **finanziellen Vermögenswerte – available for sale** erhöhten sich gegenüber dem 31.12.2016 um 307,7 Mio. EUR oder 18,9 % auf 1.939,9 Mio. EUR. Hier waren im Bereich der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (+152,7 Mio. EUR) sowie durch Fondsveranlagungen bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (+151,1 Mio. EUR) die größten Zuwächse zu verzeichnen.

Der Bilanzstand der **at equity bilanzierten Unternehmen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 88,5 Mio. EUR erhöht und erreichte zum 30.06.2017 einen Wert von 851,4 Mio. EUR, der ausschließlich auf die Anteile an der RBI entfällt. Dieser Anstieg ist vor allem durch den bereits bei der entsprechenden Position der Gewinn- und Verlust-Rechnung erwähnten Effekten aus dem anteiligen Jahresergebnis, der im ersten Halbjahr gebuchten Wertaufholung sowie durch den Effekt aus Anteils- und Kapitalveränderungen aufgrund der Fusion von RZB und RBI begründet.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** betrugen zum 30.06.2017 in Summe 145,4 Mio. EUR (31.12.2016: 153,7 Mio. EUR) und verringerten sich somit um 8,2 Mio. EUR oder -5,3 %.

Die als **Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** erhöhten sich in der Berichtsperiode um 4,1 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR und betreffen Liegenschaften in der Grazer Innenstadt.

Die **laufenden und latenten Ertragssteuerforderungen** wurden mit 30,1 Mio. EUR angesetzt und haben sich gegenüber dem Vorjahreswert um 9,0 Mio. EUR erhöht.

Die **sonstigen Aktiva** sanken per 30.06.2017 um 58,8 Mio. EUR auf 76,0 Mio. EUR. In diesem Posten werden vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuerforderungen sowie Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den verringerten Stichtagsbestand an Zahlungsaufträgen in Abwicklung zurückzuführen.

Auf der Passivseite werden die **Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten** zum Berichtsstichtag mit 9.949,9 Mio. EUR nach 9.534,7 Mio. EUR im Vorjahr ausgewiesen, was einer Erhöhung von 4,4 % entspricht. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (vor allem Repo-Geschäfte) in Höhe von 403,8 Mio. EUR und der verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 159,0 Mio. EUR. Demgegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Sicht- und Spareinlagen) im Vergleich zum Jahresultimo rückläufig entwickelt (-172,5 Mio. EUR).

Der Stand der **Handelspassiva** beträgt zum 30.06.2017 515,5 Mio. EUR und weist durch den Rückgang bei Repo-Geschäften eine Abnahme von 353,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert auf. Diese Position umfasst neben Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten mit 291,8 Mio. EUR (31.12.2016: 591,0 Mio. EUR) auch die negativen Marktwerte (dirty price) von sämtlichen derivativen Finanzinstrumenten mit insgesamt 223,7 Mio. EUR (31.12.2016: 278,4 Mio. EUR). Im Besonderen sind dies neben den negativen Marktwerten von Derivaten, welche zu Handelszwecken gehalten werden, auch Sicherungsgeschäfte im Rahmen des hedge accounting gemäß IAS 39 und negative Marktwerte von Derivaten, die zur Verringerung eines accounting mismatch im Rahmen der Fair Value Option eingesetzt werden („economic hedges“).

Die **finanziellen Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss** betrugen zum Berichtsstichtag 2.710,1 Mio. EUR (31.12.2016: 3.096,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer Abnahme von 386,0 Mio. EUR oder 12,5 %. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen der Rückgang im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten mit 300,8 Mio. EUR beigetragen, welche sich vor allem durch planmäßige Tilgungen verringert haben.

Die **Rückstellungen** erreichten zum Berichtsstichtag einen Bilanzstand von 100,7 Mio. EUR und liegen damit um 2,5 Mio. EUR oder 2,6 % über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Dotierung von sonstigen Rückstellungen, welche sich mit einem Betrag von 2,7 Mio. EUR gegenüber dem Jahresultimo erhöhten. Sonstige Rückstellungen betreffen insbesondere Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen, Garantien und Kreditrisiken) mit einem Betrag von 15,8 Mio. EUR (31.12.2016: 21,4 Mio. EUR) sowie übrige Rückstellungen, welche u. a. Rückstel-

lungen für Rückerstattungsansprüche von Konsumenten aufgrund negativer Referenzzinssätze bei Verbraucherkrediten mit 6,7 Mio. EUR (31.12.2016: 1,7 Mio. EUR) beinhalten.

Bei den **laufenden und latenten Ertragssteuerschulden** kam es in der abgelaufenen Berichtsperiode zu einer Erhöhung um insgesamt 0,3 Mio. EUR, sodass sich für diese beiden Positionen per 30.06.2017 in Summe ein Stand von 12,6 Mio. EUR ergibt.

Die **sonstigen Passiva** werden mit einem Betrag von 49,1 Mio. EUR nach 75,8 Mio. EUR im Vorjahr ausgewiesen. Wesentlicher Grund für diesen Rückgang ist die Begleichung der zum Jahresultimo ausgewiesenen Verbindlichkeit aus der Sonderzahlung der Stabilitätsabgabe.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum 30.06.2017 im Vergleich zum Vorjahreswert um 92,1 Mio. EUR auf 1.367,2 Mio. EUR. Hievon entfallen 1.306,3 Mio. EUR (31.12.2016: 1.214,1 Mio. EUR) auf die Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens und 60,9 Mio. EUR (31.12.2016: 61,1 Mio. EUR) auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der RLB Steiermark beträgt zum 30.06.2017 insgesamt 142.721 TEUR (31.12.2016: 142.721 TEUR) und besteht unverändert zum Vorjahr aus 3.113.507 Stück nennbetragslosen, auf Namen lautenden, Stückaktien (Stammaktien).

Die detaillierte Entwicklung ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzernabschlusses ersichtlich.

### I.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

#### Cost/Income Ratio (CIR) – ohne Sondereffekte

Als Cost/Income Ratio wird das Verhältnis aller Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen definiert.

Aufgrund der im ersten Halbjahr 2017 enthaltenen positiven Sondereffekte aus Anteils- und Kapitalveränderungen durch die Anfang des Jahres erfolgte Fusion von Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) mit +25,0 Mio. EUR sowie der Wertaufholung der at equity bilanzierten Beteiligung an der RBI in Höhe von +17,7 Mio. EUR (erstes Halbjahr 2016: Wertminderungsaufwand 41,4 Mio. EUR) erfolgte eine Anpassung der für die Berechnung der Cost/Income-Ratio maßgeblichen Betriebserträge. Bei Eliminierung der Sondereffekte stellt sich die Cost/Income-Ratio für den Zeitraum 1.1. bis 30.06.2017 wie folgt dar:

In TEUR	30.06.2017	30.06.2016	Veränderung
Betriebserträge ohne Sondereffekte	165.884	119.609	38,7 %
Betriebsaufwendungen	-78.134	-80.327	-2,7 %
<b>CIR ohne Sondereffekte</b>	<b>47,1 %</b>	<b>67,2 %</b>	<b>-20,1 PP</b>

#### Eigenkapitalrendite „Return on Equity“ (ROE)

Der Return on Equity (ROE) ist definiert als das Konzernergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital und errechnet sich für die Berichtsperiode wie folgt:

In TEUR	30.06.2017	30.06.2016	Veränderung
Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern	141.548	52.468	> 100%
durchschnittliches Eigenkapital	1.321.198	1.257.371	5,1 %
<b>ROE vor Steuern</b>	<b>21,4 %</b>	<b>8,4 %</b>	<b>13,0 PP</b>

#### Non-Performing Loan Ratio (NPL-Ratio)

Die NPL-Ratio ist eine Kennzahl zur Beurteilung der Qualität der Aktiva von Kreditinstituten. Diese wird als Verhältnis der ausgefallenen Forderungen (NPL) zu den Kundenforderungen dargestellt. Für die Einstufung als ausgefallene Forderung (NPL) wird die Definition gemäß Art. 178 CRR herangezogen.

	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Non-Performing Loan Ratio (NPL-Ratio)	5,4 %	6,4 %	-1,0 PP

Aufgrund einer verbesserten Risikosituation konnte die Quote in der Berichtsperiode weiter reduziert werden. Bei einer Analyse der NPL-Ratio ist auch die Coverage Ratio, d.h. die Deckung der ausgefallenen Forderungen durch etwaige Sicherheiten und gebildete Risikovorsorgen, einzubeziehen. Im RLB Steiermark Konzern sind in der Berichtsperiode die ausgefallenen Forderungen fast vollständig durch Risikovorsorgen und Sicherheiten abgedeckt.

### Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Kreditinstituten. Die LCR ist das Verhältnis des Bestands an erstklassig eingestuftten Aktiva zum gesamten Nettoabfluss unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios in den nächsten 30 Tagen.

Damit soll gewährleistet werden, dass Banken über angemessene Liquiditätspuffer verfügen, um sich einem möglichen Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen über einen Zeitraum von 30 Tagen stellen zu können.

	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	113,6 %	117,3 %	-3,7 PP

Die LCR muss im Jahr 2017 zumindest 80 % und ab 2018 zumindest 100 % betragen. Der RLB Steiermark Konzern erfüllt somit bereits jetzt die ab 2018 gültigen Mindestanforderungen.

### Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) ist eine Kennzahl zur Beurteilung der strukturellen Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten. Institute müssen sicherstellen, dass ihre langfristigen Verbindlichkeiten sowohl unter normalen als auch unter angespannten Umständen angemessen durch eine breite Vielfalt von Instrumenten der stabilen Refinanzierung unterlegt sind.

Die NSFR ist definiert als das Verhältnis zwischen dem verfügbaren stabil refinanzierten Betrag und dem Betrag, für den eine stabile Refinanzierung erforderlich ist.

	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	106,7 %	104,1 %	2,6 PP

Eine Quote von 100 % ist voraussichtlich ab 2020 einzuhalten, wobei sich die finale Ausgestaltung der Berechnung noch ändern kann. Auf Basis der bestehenden Vorgaben erfüllt der RLB Steiermark Konzern bereits jetzt die Mindestanforderungen.

### Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Strmk Verbund eGen CRR-Konsolidierungskreises ist. Die konsolidierten Eigenmittel der RLB-Strmk Verbund eGen stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung
Hartes Kernkapital (CET 1)	1.137.086	1.121.712	1,4 %
Eigenmittel gesamt	1.205.483	1.190.337	1,3 %
Gesamtrisiko (Bemessungsgrundlage)	6.402.581	6.329.966	1,1 %
Harte Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	17,8 %	17,7 %	0,1 PP
Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)	18,8 %	18,8 %	0,0 PP

Weitere Details sind der Notes-Angabe 35 – Aufsichtsrechtliche Eigenmittel zu entnehmen.

# II. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS (AUSBLICK)

## II.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das Wachstum in den USA für 2017 wird von der OECD auf 2,1 % geschätzt. In 2018 geht man von einem etwas höheren Wirtschaftswachstum aus. Zudem wird erwartet, dass die US-Notenbank trotz des positiven Umfeldes den Pfad der Normalisierung nur langsam voranschreiten wird.

Prognosen für die Schwellenländer zeigen ein beschleunigtes Wachstum im zweiten Halbjahr 2017. Die protektionistischen Risiken der Trump-Regierung haben sich zwar abgeschwächt, sind aber nicht verschwunden. Auch eine restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank könnte den Ausblick trüben. Ferner bestehen weiterhin politische beziehungsweise geopolitische Risiken.

In der Eurozone weisen Prognosen auf eine Fortsetzung des Aufschwungs hin. Die EZB geht von einem Wirtschaftswachstum für 2017 zwischen 1,6 % und 1,9 % aus. Als Grund dafür wurden die besonders positive Entwicklung der Inlandsnachfrage und die Wachstumsaussichten quer über alle Mitgliedsstaaten der Eurozone genannt. Für Hinweise zur weiteren Entwicklung ihrer Zinspolitik und insbesondere zu möglichen Reduktionen der Anleiheankaufprogramme verwies die EZB auf den Herbst.

Das Wirtschaftswachstum in Österreich wird für 2017 mit 2,2 % und in den zwei folgenden Jahren mit 1,7 % und 1,6 % erwartet. Auch am Arbeitsmarkt wird bis 2019 mit einer Arbeitslosenrate von 5,4 % eine

Entspannung gesehen. Die Inflation dürfte jedoch in dieser Zeit laut Prognosen auf moderaten 1,8 % zu liegen kommen.

Die jüngsten positiven Entwicklungen in der Steiermark – deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquote, Anstieg der Aktivbeschäftigung, Anstieg der Industrieproduktion, hohe F&E-Quote – sollten auch weiterhin Anreize für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Steiermark bieten. Auch die in der Steiermark etablierten Cluster in verschiedenen Industriebranchen – etwa Mobilitätscluster AC Styria, Holzcluster, Lebensmitteltechnologie – sollten die konjunkturelle Entwicklung weiterhin stützen. Die RLB Steiermark sowie die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark kooperieren auf vielfältiger Ebene mit den Unternehmen und können auch aufgrund der starken regionalen Verwurzelung auf ein solides Fundament bauen.

Das Ziel des RLB Steiermark Konzerns in diesem Umfeld ist ein nachhaltiges und gesundes Wachstum. Durch die positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir im zweiten Halbjahr 2017 und auch in den Folgejahren eine verstärkte Nachfrage der Unternehmen nach Kreditfinanzierungen. Im Einklang mit der praktizierten konsequenten Risikopolitik, verbunden mit einer risikoadäquaten Konditionengestaltung, ermöglicht die gute Liquiditätsausstattung einen weiteren Anstieg der Forderungen an Kunden.

Die bereits guten Kapitalquoten sollen bis Jahresende 2017 weiter gestärkt werden. Zusätzlich wird eine weitere Verbesserung der Kreditqualität in Form von einer weiteren Reduktion der notleidenden Kredite angestrebt.

## II.2. Risikobeurteilung für das zweite Halbjahr 2017

Zu den zentralen Erfolgsfaktoren im Bankgeschäft gehört die Fähigkeit eines Kreditinstituts, die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen und richtig einzuschätzen. Auf Basis einer differenzierten Risikomessung und unter Berücksichtigung der Kapitalausstattung soll durch geeignete Steuerungs-, Management- und Überwachungsprozesse die langfristige positive Ertragssituation erhalten bleiben.

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes sämtliche wesentlichen Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird im RLB Steiermark Konzern daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Dabei werden alle wesentlichen Risiken identifiziert, gemessen, laufend überwacht und geeignete Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Die Verantwortung für den gesamten Bereich der Risikosteuerung trägt der Vorstand. Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat definiert er, abgeleitet aus dem Leitbild und der Unternehmensstrategie, die Risikostrategie und -politik. Die Risikostrategie legt die strategische Ausrichtung des Risikomanagements für alle Arten von Risiken fest. Damit stellt die Risikostrategie das oberste Lenkinstrument für risikoorientiertes Management dar und ist ein Eckpfeiler im Rahmen der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken. Sie trägt so wesentlich zur Sicherstellung der internen Kapitaladäquanz bei. Abgeleitet von der Risikostrategie verfolgt der RLB Steiermark Konzern mit der Risikopolitik und deren operativen Parametern das Ziel, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Das Risikomanagement berichtet die Einhaltung dieser Parameter zeitnah an beide Organe.

Im Konzern sind die erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um den Anforderungen eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle. Die Marktfolgeaufgaben werden aus Gründen der Sicherheit und Vermeidung von Interessenkonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu

ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zusammengefasst und im Konzern im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt und berichtet.

Der RLB Steiermark Konzern beschäftigt sich tourlich mit dem Thema Bankensanierungsplan gemäß BaSAG. Dabei werden als zusätzliches Element des Risikomanagements sogenannte Sanierungsindikatoren definiert, potenzielle Sanierungsoptionen bewertet und anhand von fiktiven Szenarien verprobt. Der Sanierungsplan ist jährlich zu aktualisieren und wurde zuletzt im Geschäftsjahr 2016 an die Aufsicht übermittelt.

Weiters werden tourlich Stresstests durchgeführt und im Gesamtbankrisikokomitee im Konzern behandelt. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen mögliche Verlustpotenziale auf. In den Stresstests werden u.a. Veränderungen des volkswirtschaftlichen Umfelds durch makroökonomische Szenarien dargestellt. Diese beschreiben eine außergewöhnliche, aber plausible negative Entwicklung der Volkswirtschaft. Dabei wird zwischen einer „Systemkrise“, „idiosynkratischen Krise“ sowie einer „kombinierten Krise“ unterschieden. Die Szenarien unterliegen einem jährlichen Review. Zusätzlich werden reverse Stresstests durchgeführt, welche speziell auf die risikosensitiven Bereiche im RLB Steiermark Konzern abzielen und dem Management somit wichtige Informationen für die Steuerung der Risiken liefern.

Die RLB Steiermark ist Mitglied der Raiffeisen-Einlagensicherung Steiermark, der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark und des Solidaritätsvereins der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark sowie auch Mitglied der Haftungsverbünde des Landes- und Bundes-IPS.

Bezugnehmend auf das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz hat die RLB Steiermark den von der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen vorgeschriebenen Beitrag zum Einlagensicherungsfonds eingezahlt. Für die Landes-Hypothekenbanken wird die Funktion der Sicherungseinrichtung seitens der beim Fachverband angesiedelten Hypo-Haftungs-GmbH wahrgenommen. Der Fonds ist mit jährlichen Beiträgen bis Mitte 2024 zu dotieren.

Die RLB Steiermark und die HYPO Steiermark dotieren jährlich den nationalen Abwicklungsfonds laut Bescheid der Abwicklungsbehörde. Dieser wurde zwischenzeitlich in den einheitlichen europäischen Abwicklungsfonds überführt.

In der Risikocontrolling-Datenbank im Konzern sind die Risikostrategie und -politik und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Messung, Limitsystem, Überwachung und Verantwortlichkeiten umfangreich dokumentiert.

Die Ausrichtung des Risikoportfolios orientiert sich an folgenden strategischen Rahmenbedingungen:

- Klare und nachvollziehbare Entscheidungen.
- Sorgfältige, zeitnahe und realistische Bonitätsbeurteilung bei allen Aktivgeschäften.
- Bei einer nicht transparenten, unüberschaubaren Risikolage wird nach dem Vorsichtsprinzip gehandelt.
- Konsequente Risikosteuerung durch eine rechtzeitige Identifikation und Bewertung der Risiken sowie eine entschlossene Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen.
- Eine Risikominimierung erfolgt auch durch eine entsprechende Diversifizierung aller Bankgeschäfte.
- Durch eine effiziente Steuerung sehen wir Risiken auch als Ertragschancen.
- Risiken der Bank werden immer ausreichend diversifiziert und zwar sowohl in den einzelnen Geschäftsfeldern als auch über die Geschäftsfelder hinausgehend.
- Entwicklung und Integration funktionierender Prozesse in den täglichen Geschäftsablauf.
- Produkteinführungen oder neue Markteintritte beruhen auf einer spezifischen Risikoanalyse, die auf einer vorausgehenden Einschätzung der Risiken basiert.
- Produkte und Dienstleistungen werden nur dann unseren Kunden angeboten, wenn wir dafür die Berechtigung, entsprechendes Fachwissen und die dafür nötige Infrastruktur haben.
- Know Your Customer: Wir kennen unsere Kunden und vergeben daher Kredite nur nach eingehender Schuldner- und Bonitätsprüfung.

Die Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit im Konzern strukturiert und in angemessenen Abständen überprüft. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls (VaR 99,9 %). Das ökonomische Kapital wird sodann laufend auf seine Ausnützung hin überwacht. Dies alles geschieht jedoch unter der Einhaltung in der Going Concern Betrachtung (VaR 95 %).

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des laufenden Risikoberichts an den Vorstand und des vierteljährlichen Risikoberichts an den Aufsichtsrat. Die laufende Überwachung der Risikolimits erfolgt durch das Risikocontrolling im Konzern.

Das Risikocontrolling berichtet das aktuelle Gesamtbankrisiko periodisch an den Vorstand, wobei im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Überwachung der aktuellen Ausnutzung der Limits in den einzelnen Risikoarten bzw. Geschäftsfeldern erfolgt. Des Weiteren verantwortet das Risikocontrolling die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden zur Risikomessung

und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke.

Im Konzerngremium „Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee“ werden die Berichte analysiert und die erforderlichen Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt.

Neben dem Adressenausfallsrisiko (u.a. Kredit- u. Beteiligungsrisiko) werden auch das Marktpreisrisiko für Zinsänderungen, Währungskursschwankungen und Anleihenkurse, bankbetriebliche operationale Risiken, das Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken in die Betrachtung einbezogen.

#### Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Basel III (Artikel 431 ff.) erfolgt auf konsolidierter Basis des Konzernabschlusses der RLB-Stmk Verbund eGen. Diese Daten sind unter dem Link [www.rlbstmk.at](http://www.rlbstmk.at) entsprechend veröffentlicht.

Die in Folgendem enthaltenen quantitativen Angaben basieren auf dem internen Berichtswesen zur Gesamtbankrisikosteuerung.

#### Gesamtbankrisiko

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung im Konzern.

Internationaler Best Practise folgend ist der ICAAP als revolutionärer Steuerungskreislauf aufgesetzt. Dieser startet mit der Definition einer Risikostrategie, durchläuft dann den Prozess der Risikoidentifikation, -quantifizierung und -aggregation, und schließt mit der Bestimmung der Risikotragfähigkeit, Kapitalallokation und Limitierung bis hin zur laufenden Risikoüberwachung. Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z. B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, monatlich für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur, Risikostrategie und -politik). Alle im Kreislauf beschriebenen Aktivitäten werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

Diesem Prinzip folgend erhebt der RLB Steiermark Konzern im Rahmen einer Risikoinventur, welche Risiken im laufenden Bankbetrieb vorhanden sind und welche Bedeutung bzw. welches Gefahrenpotenzial diese Risiken für den Konzern haben. Dabei wird nicht nur eine quantitative Einschätzung der einzelnen Risikoarten vorgenommen, sondern es werden auch die vorhandenen Methoden und Systeme zur Überwachung und Steuerung der Risiken beurteilt (qualitative Beurteilung). Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ausgewertet, zusammengefasst und fließen in die Risikostrategie und -politik ein.



Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt tourlich auf Basis der nach internen Modellen ermittelten Risiken, wobei in der Wahl der Modelle auf die Wesentlichkeit der Risiken Rücksicht genommen wird.

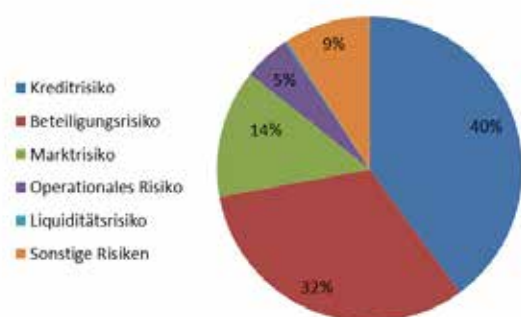
Ziel ist es sicherzustellen, dass der RLB Steiermark Konzern jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Dem aggregierten Gesamtverlustpotenzial werden die zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen aus dem Konzern gegenübergestellt, um festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu verkraften. In der „Going Concern“ (VaR 95 %) Betrachtungsweise müssen das Risikopotenzial und die Risikotragfähigkeit so aufeinander abgestimmt sein, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Extremfallsansatzes (VaR 99,9 %) spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

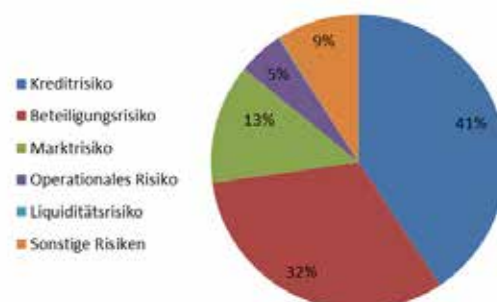
Auf Basis des Extremfallszenarios wurde zum 30. Juni 2017 ein ökonomischer Kapitalbedarf von 784,2 Mio. EUR nach 783,0 Mio. EUR zum Jahresultimo 2016 ermittelt. Die korrespondierende Deckungsmasse aus dem Konzern belief sich auf 1.359,2,0 Mio. EUR, nach 1.341,8 Mio. EUR per 31.12.2016.

#### Anteil der einzelnen Risiken an der Gesamtbankrisikoposition

30. Juni 2017



31. Dezember 2016



#### Kreditrisiko

Wir verstehen als Kreditrisiko das Risiko, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften besteht. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Innerhalb des Kreditrisikos werden zwei Ausprägungen von Risiko unterschieden: der Expected Loss (EL) und der Unexpected Loss (UL). Der EL wird durch den Ansatz einer adäquaten Prämie (Standardrisikokosten) kompensiert, während der UL durch das ökonomische Kapital gedeckt werden muss. Beide Risiken werden aktiv von den Risikomanagementeinheiten gesteuert.

Das Kreditrisiko wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Diese Analyse lässt ein Abschätzen des Ausmaßes des Risikos und gegebenenfalls die Erarbeitung notwendiger Maßnahmen zur Risikoreduktion zu. Für die Steuerung des Kreditrisikos sind u. a. Limite auf Portfoliobasis, Kreditnehmerebene und Produktebene festgelegt. Das Kreditrisiko stellt neben dem Beteiligungsrisiko bei Weitem die wichtigste Risikokategorie im RLB Steiermark Konzern dar.

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt, d. h., Kredite werden erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Für die Beurteilung der Bonität und Werthaltigkeit von Sicherheiten verwendet der RLB Steiermark Konzern das im Raiffeisensektor eingesetzte Rating- und Sicherheitenbewertungsmodell. Die bankinternen Ratingmodelle unterliegen einer regelmäßigen, jährlichen quantitativen und qualitativen Validierung, bei der das betreffende Ratingmodell daraufhin geprüft wird, ob es die zu messenden Risiken treffsicher abbildet. Das interne Ratingmodell umfasst 13 Stufen, wobei jeder Ratingstufe eine Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet ist.

**Ratingstufen**

Internes Ratingmodell	Erklärung
0,5	Risikolos
1	Ausgezeichnete Bonität
1,5	Sehr gute Bonität
2	Gute Bonität
2,5	Durchschnittliche Bonität
3	Akzeptable Bonität
3,5	Schwache Bonität
4	Sehr schwache Bonität
4,5	Ausfallsgefährdet
5	Ausfall (90 Tage überfällig)
5,1	Ausfall (Restrukturierung, Zinsfreistellung, sonstige)
5,2	Ausfall (Insolvenz)
NR	Nicht geratet

Rund 93 % des Kundenportfolios (EAD-Exposure; EAD: Saldo + 50 % der nicht ausgenutzten Rahmen) entfallen auf die Ratingstufen 0,5 bis 3,0 (Jahresultimo 2016: 91 %)

Das Berichtswesen zum Kreditrisiko auf Portfolioebene basiert auf dem Kundenrating; Sicherheiten werden risikomindernd angesetzt. Das Reporting umfasst u. a. auch die Betrachtung der größten wesentlichen Einzelrisiken.

Kreditentscheidungen bedürfen ab einer definierten Grenze der Zustimmung von Markt und Marktfolge (Kreditrisikomanagement). Für den Fall voneinander abweichender Voten zwischen den einzelnen Kompetenzträgern ist ein standardisiertes Eskalationsverfahren eingerichtet.

Im Frühwarnsystem für das Kundenkreditgeschäft sind je nach Ausprägung des Risikogehaltes insgesamt vier Betreuungsstufen definiert, welche eine optimale Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge gewährleisten. Der Vorstand wird zeitnah durch ein entsprechendes Reporting informiert.

Für ausgefallene Kredite (Non-performing Loans, NPL) werden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen angewandt. Ein Ausfall ist demnach gegeben, wenn der Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, mindestens 90 Tage mit einer wesentlichen Forderung der Bank im Verzug ist oder die Forderungen an den Kunden als nicht vollständig einbringlich zu beurteilen sind. Die NPL-Quote beträgt per 30. Juni 2017 5,4 % und konnte somit gegenüber dem Jahresultimo 2016 (6,4 %) weiterhin reduziert werden. Auf Ebene der Non-performing Exposure (Gesamtbankgeschäft) beträgt die Quote 2,2 % (Jahresultimo: 2,6 %).

Das Länderrisiko umfasst das Transferrisiko sowie das politische Risiko aus Cross Border Geschäften. Die aktive Länderrisikosteuerung im RLB Steiermark Konzern erfolgt auf Basis der festgelegten Länderlimite, welche jährlich neu festgelegt werden. Bei einer negativen Veränderung der Ratings der einzelnen Länder bzw. bei Erkennen von negativen wirtschaftlichen Entwicklungen werden auch unterjährig Limitreduktionen vorgenommen. Das auf ausländischen Märkten aushaftende EAD-Exposure (EAD: Saldo + 50 % der nicht ausgenutzten Rahmen) beträgt 14,6 % per 30. Juni 2017 (31. Dezember 2016: 13,8 %).

Das Reporting über Fremdwährungskredite und endfällige Kredite mit Tilgungsträgern ist im laufenden Berichtswesen integriert. Die Kundenberatung ist bei diesen Produkten auf Risikoreduktion und vermögenssichernde Maßnahmen ausgerichtet. Das Volumen dieser Portfolios wird laufend aktiv reduziert. Der Anteil des Fremdwährungsvolumens am Gesamtkreditvolumen fiel bis 30. Juni 2017 auf 4,4 % (31. Dezember 2016: 5,0 %).

**Credit Value Adjustment-Risiko (CVA)**

Das CVA-Risiko bezeichnet das Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung von Kunden bzw. Banken im Derivatgeschäft. Die Ermittlung erfolgt auf Basis aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse.

**Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko potenzieller Verluste aus Beteiligungsverhältnissen, die bei Wertminderungen aufgrund sich verschlechternder Bonität, im Rahmen von Veräußerungen sowie durch Dividendenausfälle entstehen können. Die Identifizierung möglicher Risiken in Bezug auf Beteiligungen erfolgt im Beteiligungsmanagement. Der überwiegende Teil des Beteiligungsrisikos resultiert aus Sektorbeteiligungen.

**Marktrisiko**

Das Marktpreisrisiko beschreibt das Risiko, dass Verluste durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für Positionen im Handels- und im Bankbuch entstehen.

Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Options-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiko auftreten. Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Die VaR-Werte stellen prognostizierte maximale Verluste auf Basis historischer Simulationen dar. Die VaR-Werte werden auf Basis eines 99,9 %-igen Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von 250 Tagen (Bankbuch) bzw. 90 Tagen für Handelsbuchpositionen ermittelt. Mögliche Extremsituationen werden über Stresstests berücksichtigt.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Alle Handelsbuchbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet und einer Limitüberwachung unterzogen. Das Zinsänderungsrisiko wird aus aufsichtsrechtlicher Sicht über die Zinsrisikostatistik errechnet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte simuliert. Zur Zinsrisikosteuerung werden weitere Modelle und Simulationen eingesetzt, wobei Stress-tests dabei eine zentrale Rolle spielen. In der laufenden Steuerung der Zinspositionen werden errechnete Zinssensitivitäten anhand von basis point values (Zinskurvenshift um 1 BP der jeweiligen Zinskurve nach oben bzw. nach unten) herangezogen. Weiters werden Optionsrisiken (Gamma, Vega, Smile) sowie Basisrisiken gemessen, gesteuert und mit Limitierungen versehen.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen kann oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Bereich Treasury, die Risikomessung erfolgt in der Abteilung Marktrisikocontrolling.

Die Liquiditätsrisikomessung wird sowohl für den Going Concerns als auch den Extremfallansatz eingesetzt. Bei der Liquiditätsrisikomessung für den Going Concern-Ansatz werden das Konditions-, das Wiederveranlagungs- und das Refinanzierungsrisiko berücksichtigt. Für das Liquiditätsrisiko im Extremfall wird ein VaR-Wert im Front Office System auf Basis historischer Simulation gerechnet. Die Steuerung und Überwachung der strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungsbilanzen. Unbestimmte Kapitalbindungen werden anhand von Ablaufkationen gemäß Referenzsatzprotokoll berücksichtigt. Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen angestellt.

Der RLB Steiermark Konzern verfügt über ein hoch entwickeltes Liquiditätsmanagement, steuert alle kunden- und bankinduzierten Geldflüsse auf täglicher Basis bzw. auch intraday aus. Es werden sämtliche Risikokennzahlen und Steuerungsgrundlagen der Ordnungsnormen (BWG, CRR), der Aufsicht (FMA/OeNB), der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung sowie interne Limitvorgaben laufend beobachtet und gesteuert.

Hierbei sind insbesondere unterschiedliche Stress-Szenarien, die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio), operative und strukturelle Liquiditätskennzahlen und der LVar (Liquidity Value at Risk) hervorzuheben.

Der Konzern beobachtet zudem potentielle Liquiditätsabflüsse aus bevorstehendem Neugeschäft und Unterstrich-Positionen der Bilanz. Es werden laufend empirische Analysen zu Verweildauern von Einlagen aller Art und Ausnutzungshöhen und -zeitspannen von Ausleihungen mit unbestimmter Vertragsdauer bzw. Verlängerungsmöglichkeiten seitens des Kunden gemacht.

Für unvorhergesehene Entwicklungen bzw. Notfälle sind entsprechende Konzepte und Einsatzpläne entwickelt und mit den Steuerungsgremien abgestimmt.

#### Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht der RLB Steiermark Konzern Verluste, welche infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

Die Kapitalbemessung in den Risikosystemen wird vom aufsichtsrechtlichen Basisindikatoransatz abgeleitet. Für die operative Risikosteuerung wird ein Assessmentverfahren eingesetzt. Konzernweit ist eine zentrale Schadensfalldatenbank im Einsatz. Kontrollmechanismen zum Thema Oprisk werden automatisiert im prozessorientierten Informationsnetzwerk (Point), inklusive internes Kontrollsystem (IKS), durchgeführt.

#### Sonstige Risiken

Im Rahmen des Berichtswesens zum „sonstigen Risiko“ werden das Risiko aus dem makroökonomischen Umfeld und ein pauschaler „Risikopuffer“ für nicht quantifizierbare Risiken (z.B. Reputationsrisiko, strategisches Risiko) dargestellt.

Das Risiko aus Veränderungen im makroökonomischen Umfeld wird als zusätzliches Kreditrisiko über einen Anstieg der Ausfallswahrscheinlichkeiten berechnet.

Als Risikopuffer – für nicht quantifizierbare Risiken (u.a. Eigenmittelerisiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko) – wird ein pauschaler Zuschlag von 5 % aller ermittelten Risikopositionen eingestellt, für welchen im Gesamtlimit ausreichende Deckung zu halten ist.

# KONZERNHALBJAHRES- ABSCHLUSS 2017 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

# GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016	Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge	1	149.637	163.875	-14.238	-8,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	-90.044	-91.131	1.087	1,2
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1	101.190	-39.592	140.782	>100
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1</b>	<b>160.783</b>	<b>33.152</b>	<b>127.631</b>	<b>&gt;100</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	8.704	7.949	755	9,5
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>169.487</b>	<b>41.101</b>	<b>128.386</b>	<b>&gt;100</b>
Provisionsüberschuss	3	19.158	18.746	412	2,2
Ergebnis aus hedge accounting	4	-220	209	-429	>100
Handelsergebnis	5	3.110	5.186	-2.076	-40,0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss	6	1.978	49.672	-47.694	-96,0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	7	623	-3.265	3.888	>100
Verwaltungsaufwendungen	8	-78.134	-80.327	2.193	2,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	25.546	21.146	4.400	20,8
<b>Konzern-Halbjahresergebnis vor Steuern</b>		<b>141.548</b>	<b>52.468</b>	<b>89.080</b>	<b>&gt;100</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	-878	-17.554	16.676	95,0
<b>Konzern-Halbjahresergebnis</b>		<b>140.670</b>	<b>34.914</b>	<b>105.756</b>	<b>&gt;100</b>
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		137.554	31.349	106.205	>100
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Konzern-Halbjahresergebnis		3.116	3.565	-449	-12,6

## Überleitung vom Konzern-Halbjahresergebnis zum Gesamtergebnis

	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
<b>Konzern-Halbjahresergebnis</b>	<b>140.670</b>	<b>34.914</b>	<b>105.756</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>				
<b>Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden (OCI non reclassified)</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-412	-2.288	1.876	82,0
Latente Steuer auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	102	556	-454	-81,7
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen finanzieller Verbindlichkeiten <sup>*)</sup>	-28.472	0	-28.472	-
Steuerlatenz auf bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen finanzieller Verbindlichkeiten <sup>*)</sup>	7.118	0	7.118	-
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	-8.595	-1.963	-6.632	> 100
Steuerlatenz auf anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	5	490	-485	-99,0
<b>Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können (OCI reclassified)</b>				
Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte available for sale (Afs)	-11.920	10.347	-22.267	> 100
Steuerlatenz auf die Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte available for sale (Afs)	2.809	-2.480	5.289	> 100
Anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	-819	2.035	-2.854	> 100
Steuerlatenz auf anteilige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung der at equity bilanzierten Unternehmen	-269	-871	602	69,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	14	12	2	16,7
<b>Summe Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-40.439</b>	<b>5.838</b>	<b>-46.277</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>100.231</b>	<b>40.752</b>	<b>59.479</b>	<b>&gt; 100</b>
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbares Gesamtergebnis	100.354	37.279	63.075	> 100
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Gesamtergebnis	-123	3.473	-3.596	> 100

<sup>\*)</sup> aufgrund vorzeitiger Anwendung von IFRS 9.5.7.7. i.V.m. IFRS 9.7.1.2.

# ENTWICKLUNG DER AVAILABLE FOR SALE- RÜCKLAGE (AFS-RÜCKLAGE)

Veränderung der Afs-Rücklage	30.06.2017 in TEUR			30.06.2016 in TEUR		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Den Anteilseignern der RLB Steiermark zurechenbar	-11.385	2.651	-8.734	10.378	-2.517	7.861
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbar	-534	158	-376	-31	37	6
<b>Veränderung der Afs-Rücklage</b>	<b>-11.919</b>	<b>2.809</b>	<b>-9.110</b>	<b>10.347</b>	<b>-2.480</b>	<b>7.867</b>

## BILANZ

	Notes	30.06.2017	31.12.2016	Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
Barreserve	11	26.437	26.742	-305	-1,1
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	12	8.455.989	8.531.822	-75.833	-0,9
ab: Risikovorsorge im Kreditgeschäft	13	-232.291	-253.660	21.369	8,4
Handelsaktiva	14	2.106.036	2.557.569	-451.533	-17,7
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	15	1.300.654	1.393.198	-92.544	-6,6
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	16	1.939.907	1.632.228	307.679	18,9
At equity bilanzierte Unternehmen	17	851.366	762.831	88.535	11,6
Immaterielle Vermögenswerte	18	4.181	5.583	-1.402	-25,1
Sachanlagen	19	141.265	148.068	-6.803	-4,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	5.482	1.375	4.107	>100
Laufende Ertragsteuerforderungen	26	833	258	575	>100
Latente Ertragsteuerforderungen	26	29.244	20.784	8.460	40,7
Sonstige Aktiva	21	76.028	134.819	-58.791	-43,6
<b>GESAMT AKTIVA</b>		<b>14.705.131</b>	<b>14.961.617</b>	<b>-256.486</b>	<b>-1,7</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	22	9.949.896	9.534.661	415.235	4,4
Handelspassiva	23	515.500	869.364	-353.864	-40,7
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	24	2.710.114	3.096.135	-386.021	-12,5
Rückstellungen	25	100.736	98.214	2.522	2,6
Laufende Ertragsteuerschulden	26	3.513	2.724	789	29,0
Latente Ertragsteuerschulden	26	9.070	9.550	-480	-5,0
Sonstige Passiva	27	49.061	75.813	-26.752	-35,3
<b>Eigenkapital</b>	<b>28</b>	<b>1.367.241</b>	<b>1.275.156</b>	<b>92.085</b>	<b>7,2</b>
Auf die Anteilseigner der RLB Steiermark entfallendes Eigenkapital	28	1.306.313	1.214.074	92.239	7,6
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	28	60.928	61.082	-154	-0,3
<b>GESAMT PASSIVA</b>		<b>14.705.131</b>	<b>14.961.617</b>	<b>-256.486</b>	<b>-1,7</b>



# ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

In TEUR	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinn- rück- lagen	Afs-Rück- lage	Konzern- Halb- jahres- ergebnis	Auf die Anteils- eigner der RLB Steier- mark entfall- endes Eigen- kapital	Anteile nicht beherr- schen- der Gesell- schafter	Gesamt- kapital
<b>Eigenkapital zum 1.1.2017</b>	<b>142.721</b>	<b>401.825</b>	<b>556.494</b>	<b>86.963</b>	<b>26.071</b>	<b>1.214.074</b>	<b>61.082</b>	<b>1.275.156</b>
Konzern-Halbjahresergebnis					137.554	137.554	3.116	140.670
OCI non reclassified			-27.392			-27.392	-2.863	-30.255
OCI reclassified			-1.074	-8.734		-9.808	-376	-10.184
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>-28.466</b>	<b>-8.734</b>	<b>137.554</b>	<b>100.354</b>	<b>-123</b>	<b>100.231</b>
Veränderung der Gewinnrücklagen durch das Jahresergebnis			26.071		-26.071			
Gewinnausschüttung			-5.044			-5.044		-5.044
Sonstige Veränderungen			-3.071			-3.071	-31	-3.102
<b>Eigenkapital zum 30.06.2017</b>	<b>142.721</b>	<b>401.825</b>	<b>545.984</b>	<b>78.229</b>	<b>137.554</b>	<b>1.306.313</b>	<b>60.928</b>	<b>1.367.241</b>
<b>Eigenkapital zum 1.1.2016</b>	<b>142.721</b>	<b>401.956</b>	<b>402.509</b>	<b>84.678</b>	<b>151.524</b>	<b>1.183.388</b>	<b>55.897</b>	<b>1.239.285</b>
Konzern-Halbjahresergebnis					31.349	31.349	3.565	34.914
OCI non reclassified			-3.107			-3.107	-98	-3.205
OCI reclassified			1.176	7.861		9.037	6	9.043
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>-1.931</b>	<b>7.861</b>	<b>31.349</b>	<b>37.279</b>	<b>3.473</b>	<b>40.752</b>
Veränderung der Gewinnrücklagen durch das Jahresergebnis			151.524		-151.524			
Gewinnausschüttung			-5.044			-5.044		-5.044
Sonstige Veränderungen			463			463		463
<b>Eigenkapital zum 30.06.2016</b>	<b>142.721</b>	<b>401.956</b>	<b>547.521</b>	<b>92.539</b>	<b>31.349</b>	<b>1.216.086</b>	<b>59.370</b>	<b>1.275.456</b>

Details zu den dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Note 28 „Eigenkapital“.

## GELDFLUSSRECHNUNG

In TEUR	Notes	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
<b>Konzern-Halbjahresergebnis</b>		<b>140.670</b>	<b>34.914</b>
<b>Im Konzern-Halbjahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>			
Abschreibung, Wertberichtigung, Zuschreibung auf Vermögensgegenstände		20.055	-1.982
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorge		-940	-3.956
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen		-2.888	-1.198
Verlust aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen		1.554	1.158
Sonstige Anpassungen		-185.329	-272.150
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</b>			
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	12	59.092	-164.267
Handelsaktiva	14	-252.268	-13.838
Finanzielle Vermögenswerte – designated at FV through profit or loss	15	79.701	8.142
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	16	-313.711	-184.638
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	21	58.593	91.617
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	22	398.461	857.093
Handelspassiva	23	289.175	-232.412
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at FV through profit or loss	24	-331.010	-384.255
Sonstige Passiva aus der operativen Geschäftstätigkeit	27	-28.023	174.338
Gezahlte Ertragsteuern	26	315	-1.394
Erhaltene Zinsen	1	129.630	149.759
Erhaltene Dividenden	1	514	3.656
Gezahlte Zinsen	1	-61.069	-70.742
<b>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>2.522</b>	<b>-10.155</b>
<b>Einzahlung aus Veräußerung</b>			
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	18, 19	133	40
Veräußerung von Beteiligungen (nicht konsolidiert)	16	81	185
<b>Auszahlungen für Erwerb</b>			
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	18, 19	-2.788	-4.808
Erwerb von Beteiligungen (nicht konsolidiert) inkl. Zuschüsse	16	-370	-3.565
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-2.944</b>	<b>-8.148</b>
Dividendenzahlungen	28	-5.044	-5.044
Einzahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten		4.985	8.654
Auszahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten		0	0
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-59</b>	<b>3.610</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>		<b>26.742</b>	<b>47.218</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		2.522	-10.155
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-2.944	-8.148
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-59	3.610
Effekte aus Wechselkursänderungen		176	-197
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode <sup>1)</sup></b>	<b>11</b>	<b>26.437</b>	<b>32.328</b>

<sup>1)</sup> Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken).

Die Sonstigen Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der at equity bilanzierten Unternehmen und der latenten Steuern. Des Weiteren werden in dieser Position Zinsen und Fair Value-Bewertungen korrigiert, da diese in anderen Positionen des Cash-Flows dargestellt werden.

# ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERN- HALBJAHRESABSCHLUSS

## Grundlagen der Rechnungslegung

---

### Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und ist beim Landesgericht für ZRS Graz beim Firmenbuch unter der FN 264700s eingetragen. Die Firmenanschrift lautet Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz (Österreich). Die RLB Steiermark ist eine Universalbank, deren Tätigkeitsgebiet vor allem im Süden Österreichs liegt.

Die RLB-Stmk Holding eGen (RLB-Stmk Holding) hält 84,08 % (Vj: 84,08 %) der Aktien an der RLB Steiermark, weitere 13,13 % (Vj: 13,13 %) werden direkt von steirischen Raiffeisenbanken gehalten. Die RLB-Stmk Holding wiederum steht im Ausmaß von 95,18 % (Vj: 95,18 %) im Besitz der RLB-Stmk Verbund eGen (RLB-Stmk Verbund), die übrigen Anteilsrechte werden von anderen Genossenschafte rn gehalten. Die RLB-Stmk Verbund stellt die oberste Konzernmuttergesellschaft dar.

Die RLB-Stmk Verbund steht als übergeordnete Finanzholding zu 100 % im Anteilsbesitz steirischer Raiffeisenbanken. Durch diese Holdingstruktur haben die steirischen Raiffeisenbanken eine indirekte – auch stimmrechtsmäßig abgesicherte – Mehrheitseigentümerstellung an der RLB Steiermark.

Der Konzernhalbjahresabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (RLB Steiermark) wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU angenommen wurden, aufgestellt.

Der vorliegende Zwischenbericht zum 30.06.2017 steht in Einklang mit den unter IAS 34 zusammengefassten IFRS-Bestimmungen, die die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegen. Es wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2016 angewendet. Hinsichtlich der vorzeitigen Anwendung des IFRS 9.5.7.7. verweisen wir auf das Kapitel „Vorzeitige Anwendung von neuen Standards“. Neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2017 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht entsprechend berücksichtigt.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, gerundet in Tausend Euro dargestellt. In den nachstehend angeführten Tabellen sind Rundungsdifferenzen daher nicht auszuschließen.

Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, welche u.a. auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen basieren.

Im Berichtszeitraum gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse oder Restrukturierungsmaßnahmen. Eine Tochtergesellschaft (Ciconia Immobilienleasing GmbH, Graz) wurde im ersten Halbjahr 2017 in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen, womit sich dieser gegenüber dem 31.12.2016 auf insgesamt 33 Unternehmen erhöht hat.

Im ersten Halbjahr 2017 sind keine besonderen saisonalen oder konjunkturellen Einflüsse oder hinsichtlich Art, Umfang und Häufigkeit ungewöhnlichen Geschäftsfälle aufgetreten, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgewirkt hätten.

Zwischen dem Ende der Zwischenberichtsperiode und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, welche nicht im Zwischenbericht widergespiegelt sind.

Nach der am 19. Mai 2017 stattgefundenen Hauptversammlung der RLB Steiermark wurde ein Betrag von 5.044 TEUR an die Aktionäre ausgeschüttet.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Notesangaben, die im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RLB Steiermark per 31. Dezember 2016 zu lesen.

## Anwendung geänderter bzw. neuer Standards sowie Interpretationen

Folgende Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, die für die Geschäftstätigkeit des RLB Steiermark Konzerns relevant sind, treten mit 1. Jänner 2017 in Kraft, wurden jedoch noch nicht von der EU übernommen:

- Änderung zu IAS 7 – Kapitalflussrechnung
- Änderung zu IAS 12 – Berücksichtigung von latenten Steuern auf nicht realisierte Verluste
- Improvements IFRS (2014-2016) – Jährliche Verbesserungen (Zyklus 2014 – 2016), IFRS 12 Klarstellung

## Vorzeitige Anwendung von neuen Standards

Der neue IFRS 9 Standard bietet die Möglichkeit, bonitätsinduzierte Fair Value Änderungen der eigenen Verbindlichkeiten wahlweise bereits vorzeitig in Berichtsperioden, die vor dem 1. Jänner 2018 beginnen, im sonstigen Ergebnis (OCI) darzustellen (IFRS 9.7.1.2.).

Der RLB Steiermark Konzern nimmt dieses Wahlrecht erstmalig im Geschäftsjahr 2017 in Anspruch und stellt Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten designierten Verbindlichkeiten, die sich aus der Veränderung des eigenen Ausfallrisikos ergeben, im sonstigen Ergebnis dar.

Der bonitätsinduzierte Anteil der Fair Value Änderung eines Finanzinstruments wird über eine Differenzmethode ermittelt. Dabei erfolgt die Berechnung als der Betrag der Änderung des Fair Value, welcher nicht auf die Änderung des Marktrisikos zurückzuführen ist. Da sich die Veränderungen der Marktbedingungen bei den designierten finanziellen Verbindlichkeiten auf Änderungen eines beobachtbaren Zinssatzes beschränken, erscheint eine Anwendung der Differenzmethode als angemessen.

Die Berechnung des eigenen Kreditrisikos unter Anwendung der Differenzmethode besteht aus drei Schritten:

- Schritt 1: Berechnung des instrumentenspezifischen Zinssatzes
- Schritt 2: Berechnung des Barwerts für die zinsbedingte Fair Value Änderung
- Schritt 3: Berechnung der zinsbedingten und bonitätsbedingten Fair Value Änderung

Auf Basis der vorzeitigen Anwendung des Wahlrechts ergibt sich zum 30. Juni 2017 eine kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, die auf die Veränderung des eigenen Ausfallrisikos zurückzuführen war, in Höhe von 850 TEUR (vor latenter Steuer) und ist in den Gewinnrücklagen enthalten. Im ersten Halbjahr 2017 wurde ein Betrag von -28.472 TEUR direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Davon entfallen auf den Abgang von designierten finanziellen Verbindlichkeiten 2.161 TEUR (vor latenten Steuern). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem aktuellen beizulegenden Zeitwert und dem vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag beträgt zum Berichtsstichtag 360.793 TEUR (31.12.2016: 387.041 TEUR).

Darüber hinaus ergaben sich im Vergleich zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2016 keine Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze, die aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Standards resultieren.

## **Herausgegebene, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, die für den RLB Steiermark Konzern relevant sind**

### **IFRS 9, Finanzinstrumente**

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ist verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. IFRS 9 ersetzt die bestehenden Standards in IAS 39 Finanzinstrumente (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, erfordert Änderungen bei der Bilanzierung von Effekten aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten, ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt im Wesentlichen die Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Der RLB Steiermark Konzern wird IFRS 9 erstmalig zum 1. Jänner 2018 anwenden. Die Möglichkeit, bonitätsinduzierte Fair Value Änderungen wahlweise vorzeitig im OCI darzustellen, wird ab dem Geschäftsjahr 2017 in Anspruch genommen.

### **Angaben zum IFRS 9-Projekt**

Der RLB Steiermark Konzern hat sich bereits frühzeitig im Jahr 2012 mit einer Vorstudie zur Auswirkungsanalyse aus der Anwendung des IFRS 9 auseinandergesetzt. Das konkrete Umsetzungsprojekt wurde im Herbst 2015 mit der notwendigen Softwareevaluierung und -entscheidung gestartet und ist bis zur genannten Erstanwendung per 1.1.2018 zeitlich festgesetzt.

Neben der Klärung von noch offenen fachlichen Themenstellungen wurde im ersten Halbjahr 2017 intensiv an der notwendigen Anpassung/Implementierung der erforderlichen Systeme und Schnittstellen gearbeitet. Im zweiten Halbjahr 2017 liegt der Fokus der Projektarbeit vor allem auf den Tests der neu implementierten IFRS 9-Funktionalitäten, welche parallel bis zur Ablöse von IAS 39 eingesetzt werden. Der Parallelbetrieb zielt in erster Linie darauf ab, die technischen Voraussetzungen für den Übergang auf IFRS 9 am 1.1.2018 zu gewährleisten. Darüber hinaus soll mit der Parallelkalkulation einerseits die Plausibilität und Nachvollziehbarkeit der Auswirkungen auf den Übergang von IAS 39 auf IFRS 9 sichergestellt werden, und andererseits die Gelegenheit genutzt werden, die möglichen Auswirkungen von IFRS 9 auf die Bilanz und das Eigenkapital des RLB Steiermark Konzerns vor Erstanwendung nochmals gesamthaft im Detail zu analysieren, um gegebenenfalls noch entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

Innerhalb des laufenden Projekts werden in der zweiten Jahreshälfte auch die notwendigen Anpassungen in den Prozessen, inklusive der Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Darstellung von Finanzinstrumenten, fortgesetzt sowie die mögliche Berücksichtigung von IFRS 9-Effekten auf Kundenvertragsgestaltungen weiter evaluiert.

### **Änderungen und Auswirkungen durch neue Klassifizierungsvorschriften**

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten (Schuldinstrumente) nach IFRS 9 richtet sich nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme sowie den Grundsätzen des Geschäftsmodells, nach welchem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden. Die Vermögenswerte werden je nach Ausprägung sowie der Ausübung einer möglichen Widmungsentscheidung (Fair-Value-Option zur Vermeidung/Verringerung eines „accounting mismatch“) entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, als „zum Fair Value über das OCI bewertet“ oder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert.

Im Kreditgeschäft wird ausschließlich das Geschäftsmodell „Halten“ im RLB Steiermark Konzern zur Anwendung gelangen. Die Prüfung der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen bei finanziellen Vermögenswerten erfolgt einerseits manuell anhand eines Kriterienkataloges von potentiell SPPI-schädlichen Ausprägungen („Solely Payments of Principal and Interest“) und andererseits durch einen IT-unterstützten Benchmarktest zur Prüfung von potentiell SPPI-schädlichen Klauseln. Aus der Beurteilung von vertraglichen Zahlungsströmen und Nebenabreden von Krediten wird es aus heutiger Sicht voraussichtlich nur bei einem Bestand von ca. 0,1 bis 0,2 Mrd. EUR zu einer verpflichtenden Fair Value Bewertung kommen, sodass sich weder per 1.1.2018 noch in den Folgeperioden wesentliche negative Effekte aus der Umstellung ergeben.

Für Wertpapierbestände kommen im RLB Steiermark Konzern neben dem Handelsbestand (Geschäftsmodell „Verkaufen“) sowohl das Geschäftsmodell „Halten“ als auch das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zur Anwendung. Die Analyse des aktuellen Wertpapierbestands zeigt nur eine geringe Anzahl von verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Titeln aufgrund von SPPI-schädlichen Klauseln. Umstellungseffekte mit einer zu erwartenden negativen Wirkung auf das Kapital werden in diesem Zusammenhang daher vor allem aus der Reklassifizierung von Beständen aus den bisherigen IAS 39-Kategorien „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale (Afs)“ und „Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss (FVO)“ in zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapiere erwartet. Aufgrund geänderter Klassifizierungseinstufungen werden Schuldtitel der Kategorie

„Finanzielle Vermögenswerte – available for sale (Afs)“ mit einem Fair Value von ca. 0,6 Mrd. EUR und „Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss (FVO)“ mit einem Fair Value von ca. 0,5 Mrd. EUR in die künftig nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte eingestuft.

Die Regeln des IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten bleiben weitgehend unverändert. Allerdings sind die Änderungen des Fair Value, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, für designierte Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen, sofern dies nicht zu einer Bilanzierungsinkongruenz in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung führt. Gemäß IFRS 9.7.1.2. besteht das Wahlrecht, diese Bestimmung (IFRS 9.5.7.7.) vorzeitig anzuwenden. Wie eingangs bereits erwähnt, nimmt der RLB Steiermark Konzern dieses Wahlrecht in Anspruch und stellt die Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten designierten Verbindlichkeiten, die sich aus der Veränderung des eigenen Ausfallrisikos ergeben, im „Sonstigen Ergebnis“ des vorliegenden Halbjahresabschlusses dar. Für die weiterhin im Rahmen der Fair-Value-Option („FVO“) designierten Verbindlichkeiten ist künftig eine erhöhte Bewertungsvolatilität im Sonstigen Ergebnis („OCI“) zu erwarten. Der RLB Steiermark Konzern hat einen nicht unwesentlichen Bestand von Verbindlichkeiten im Rahmen der Fair-Value-Option, insbesondere aufgrund von IAS 39.9 b (i), designiert und bewertet diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Im Zuge des Parallelbetriebs wird die bisherige und künftige Ausübung von Widmungswahlrechten, insbesondere bei zinsgesicherten finanziellen Verbindlichkeiten (Einsatz der FVO unter IFRS 9 sowie Hedge Accounting), nochmals einer Prüfung unterzogen. Eine endgültige Entscheidung über das Ausmaß der künftigen Nutzung der FVO ist noch ausständig. Da die Auswirkungen daraus dementsprechend noch nicht verlässlich einschätzbar sind, wird von einer quantitativen Angabe Abstand genommen.

Eigenkapitalinstrumente sind nach IFRS 9 zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die bisherige Ausnahmeregelung für nicht börsennotierte Instrumente (sog. „Cost Exemption“) ist mit IFRS 9 entfallen. IFRS 9 sieht für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, jedoch ein Wahlrecht vor, diese in die Kategorie FVOCI (Fair Value über das OCI) zu designieren und damit sämtliche Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral über das OCI zu erfassen („OCI-Wahlrecht“). Gemäß IFRS 9.5.7.5. kann das Wahlrecht für jedes Eigenkapitalinstrument unterschiedlich ausgeübt werden. Im RLB Steiermark Konzern wird das OCI-Wahlrecht für Eigenkapitalinstrumente (insb. Beteiligungen) mit langfristiger Behalteabsicht bzw. ohne Verkaufsabsicht in Anspruch genommen werden. Eigenkapitalinstrumente mit möglicher, künftiger Verkaufsabsicht werden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingestuft. Bei den meisten Beteiligungen besteht eine langfristige Behalteabsicht und erfolgt dementsprechend eine Zuordnung in die Kategorie „FVOCI“. Es werden daraus keine wesentlichen Auswirkungen erwartet, da bereits bislang eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das OCI („Afs-Rücklage“) erfolgte.

### **Änderungen und Auswirkungen durch neue Impairment-Vorschriften**

Die Regelungen zur Wertminderung nach IAS 39 werden unter IFRS 9 durch das Expected-Credit-Loss-Modell ersetzt. Dabei ist grundsätzlich bereits beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten eine Risikovorsorge auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle vorgesehen. Diese Regelungen gelten für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zum Fair Value über das OCI bewertet“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, für Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertragliche Vermögenswerte gemäß IFRS 15 sowie für außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen und Garantien sowie Kreditrisiken).

Unter dem Impairment-Modell des IFRS 9 sind bei nicht notleidenden Krediten Vorsorgen für Kreditausfälle, die innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können (Stufe 1), vorgesehen. Für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Entstehung oder Kauf signifikant erhöht hat, aber der Vermögenswert noch nicht notleidend ist (Stufe 2), sowie für notleidende finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3), erfordert IFRS 9 die Bildung von Vorsorgen für Kreditausfälle, die über die restliche Laufzeit eines Vermögenswerts auftreten können. Dies wird als „Lifetime Expected Loss“ bezeichnet.

Im Kreditbereich werden für die signifikante Verschlechterung der Ausfallswahrscheinlichkeit eines Kunden sowohl qualitative Kriterien (Kunden gemäß Watchlist, oder Kunden mit Forbearance Maßnahmen) als auch quantitative Kriterien wie zum Beispiel PD-Veränderungen, wobei diese sowohl relativ als auch absolut beobachtet werden, als auch Überfälligkeiten von Kunden größer 30 Tage, berücksichtigt.

Zur Beurteilung einer signifikanten Verschlechterung des Kreditrisikos seit dem Erstansatz besteht vereinfachend die Möglichkeit zur Anwendung der sogenannten „Low Credit Risk Exemption“. Diese Erleichterungsbestimmung kann nur für solche Finanzinstrumente angewendet werden, deren Kreditrisiko am Bilanzstichtag niedrig ist. Das Kreditrisiko ist dann als niedrig einzustufen, wenn das Ausfallrisiko vernachlässigbar ist, der Kreditnehmer in der Lage ist, seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und negative Veränderungen der Wirtschafts- und Geschäftsbedingungen die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers nicht beeinträchtigen.

Im RLB Steiermark Konzern wird die „low credit risk exemption“ für Wertpapiere mit einer Ratingeinstufung „Investmentgrade“ in Anspruch genommen werden.

Bei der Umsetzung des neuen Impairment-Modells berücksichtigt der RLB Steiermark Konzern State-of-the-Art Modellannahmen sowie die diesbezüglichen bankaufsichtlichen Publikationen betreffend die zentralen Einflussfaktoren auf die Expected Credit Loss-Berechnung. Diese sind „Probability of Default“ (PD), „Loss Given Default“ (LGD) und „Exposure at Default“ für die jeweiligen Produkte. Dabei finden auch zukunftsorientierte Informationen wie makroökonomische Faktoren Berücksichtigung. Der Stage-Transfer wird sowohl aus qualitativen als auch quantitativen Faktoren abgeleitet.

Der Lifetime PD setzt sich zusammen aus einer Through-the-Cycle (kurz TTC) und der makroökonomisch-adjustierten Point-in-Time (kurz PiT) Komponente. Die TTC Komponente wird auf Basis quartalsweiser, historischer Rating-Migrationen mittels eines zeit-homogenen, steti-gen Markov-Ansatzes je Portfolio ermittelt. Die PiT Adjustierung erfolgt auf Basis des Asset-based Ansatzes nach Perederiy und Vasicek. Hierbei werden unter Berücksichtigung der historischen, quartalsweisen Ausfallsraten implizite, systematische Faktoren auf Basis von mak-roökonomischer Faktoren prognostiziert (z.B. Wachstum des Bruttoinlandsprodukts).

Für die Lifetime LGD Komponente wird zwischen besichertem und unbesichertem LGD unterschieden. Für den besicherten LGD werden Erlösquoten, Gesundungsraten und prognostizierte Sicherheitenwertentwicklungen in der Bewertung berücksichtigt. Der unbesicherte LGD wird auf Basis von Zahlungsströmen ausgefallener Assets, welche nicht aus Sicherheiten stammen, ermittelt.

Für den Lifetime CCF werden künftig realisierte CCFs ebenfalls auf Basis makroökonomischer Faktoren regressiert und für die Zukunft prognostiziert.

Für die Prognose der makroökonomischen Adjustierung werden drei Szenarien unterschieden – neutrales (Baseline), optimistisches und pessimistisches Szenario. Für die Stage Zuordnung und die Berechnung des ECL erfolgt hierbei auf Basis Szenario-gewichteter Lifetime PD, LGD und CCF.

IFRS 9 bietet im Zusammenhang mit dem neuen Wertberichtigungsmodell (ECL Modell) die Möglichkeit zur Anwendung des sogenannten „Simplified Approach“. Dabei werden bestimmte Instrumente direkt der Stufe 2 zugeordnet und die Risikovorsorge bis zu deren Abgang in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes (Lifetime Expected Credit Loss) bemessen. Die Anwendung des vereinfachten An-satzes ist nur für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit signifikanter Finanzierungskomponente sowie für vertragliche Vermö-genswerte im Sinne von IFRS 15 und Forderungen aus Leasingverhältnissen zulässig. Das Wahlrecht kann je Kategorie unterschiedlich ausgeübt werden (IFRS 9.5.5.15.).

Generell wird erwartet, dass die Impairment-Vorschriften von IFRS 9 insgesamt zu einer Erhöhung des Risikovorsorgeniveaus im RLB Stei-ermark Konzern führen werden. Diese Einschätzung beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Bestände an Vermögenswerten, auf die der „Lifetime Expected Loss“ aufgrund eines erhöhten Kreditrisikos angewendet wird (Stufe 2), während eine solche Vorsorgehöhe unter IAS 39 lediglich bei bereits eingetretenen Verlustereignissen vorgesehen ist. In diesem Zusammenhang ist darüber hinaus in Folgeperioden eine zunehmende Ergebnisvolatilität in der Erfolgsrechnung aufgrund der neuen Impairment-Vorschriften zu erwarten. Im vorliegenden Halbjahresabschluss wird von einer quantitativen Schätzung der Auswirkungen noch abgesehen, da sich einerseits aus den Erkenntnissen aus dem Parallelbetrieb noch Anpassungen ergeben können und andererseits die endgültige Entscheidung hinsichtlich der Anwendung des „Simplified Approach“ auf Leasingforderungen sowie auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch ausständig ist.

#### **Änderungen und Auswirkungen durch Hedge Accounting Vorschriften von IFRS 9**

Die grundlegende Methodik des Hedge-Accounting-Modells nach IAS 39 wird unter IFRS 9 nicht maßgeblich geändert. Allerdings soll die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen verstärkt mit dem Risikomanagement in Einklang gebracht werden. Beim Umstieg auf IFRS 9 besteht ein Wahlrecht, die Hedge Accounting Vorschriften von IFRS 9 erstmalig anzuwenden oder die bisherigen Vorschriften unter IAS 39 fortzuführen. Der RLB Steiermark Konzern wird in Bezug auf das Hedge Accounting ab dem Geschäftsjahr 2018 die neuen Regelungen des IFRS 9 anwenden. Bezüglich neuer Widmungsentscheidungen (FVO vs. Hedge Accounting) bzw. eines eventuell geänderten Anwen-dungsumfanges von Hedge Accounting sei auf die Ausführungen zur Klassifizierung verwiesen.



### Übergangsbestimmungen

Gemäß IFRS 9.7.1.1. ist IFRS 9 zwingend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Aufgrund der Verpflichtung zur retrospektiven Anwendung des Standards ist bei der Bilanzierung und Bewertung so vorzugehen, als ob IFRS 9 schon immer angewendet worden wäre (9.7.2.1.). Die Vergleichszahlen der Vorperiode sind dabei jedoch nicht zwingend anzupassen. Alternativ kann der Unterschiedsbetrag zwischen der nach den Grundsätzen von IAS 39 erstellten Schlussbilanz zum 31.12.2017 und der unter Berücksichtigung von IFRS 9 erstellten Eröffnungsbilanz zum 01.01.2018 in den Eröffnungsbilanzwerten der Gewinnrücklage bzw. des OCI erfasst werden (9.7.2.15.).

Seitens des RLB Steiermark Konzerns werden die Vorjahreszahlen nicht angepasst werden, sondern wird der Umstellungseffekt aus der Erstanwendung von IFRS 9 in den Gewinnrücklagen bzw. im OCI zum 01.01.2018 erfasst werden.

### Gesamteinschätzung

Die tatsächlichen Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 9 per 01.01.2018 sowie die weitere Wirkung in den Folgeperioden sind nicht bekannt und können nur insofern geschätzt werden, als Annahmen zu den Finanzinstrumenten, die der RLB Steiermark Konzern halten wird, den wirtschaftlichen Bedingungen und Marktentwicklungen bis zu diesen Zeitpunkten, der Wahl von Rechnungslegungsmethoden und Ermessensentscheidungen (z.B. Klassifizierungs- und Widmungsentscheidungen) getroffen werden.

Aus derzeitiger Sicht geht der RLB Steiermark Konzern aufgrund der erwarteten Effekte auf Basis der oben beschriebenen Annahmen und Simulationen wie zum Ende des Geschäftsjahres 2016 davon aus, dass im Vergleich zum Gesamtstand des bilanziellen Eigenkapitals bzw. des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals voraussichtlich keine wesentlichen negativen Auswirkungen bei der Umstellung auf IFRS 9 eintreten werden.

### IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Standards zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Für den RLB Steiermark Konzern werden dadurch keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Abschlüsse erwartet.

### IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert (low value assets). Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Standards zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. Der Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Jänner 2019 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig für Unternehmen, die IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 oder davor anwenden.

Der RLB Steiermark Konzern hat eine erste Beurteilung der möglichen Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss vorgenommen. Bislang wurde als wesentlichste Auswirkung identifiziert, dass der RLB Steiermark Konzern gegebenenfalls neue Vermögenswerte und Schulden für seine Operating-Leasingverhältnisse erfassen wird. Darüber hinaus wird sich die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, jetzt ändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte (right-of-use assets) und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt. Der RLB Steiermark Konzern hat noch nicht entschieden, ob er die Ausnahmeregelungen in Anspruch nimmt. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzierungs-Leasingverhältnisse des RLB Steiermark Konzerns erwartet.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST- RECHNUNG

## 1. Zinsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
<b>Zinserträge</b>	<b>146.877</b>	<b>160.168</b>
aus Forderungen an Kreditinstitute	11.336	13.416
aus Forderungen an Kunden	55.696	58.305
aus festverzinslichen Wertpapieren	23.474	29.201
aus derivativen Finanzinstrumenten	50.676	54.209
Negativzinsen auf Passivposten	541	471
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.154	4.566
<b>Laufende Erträge</b>	<b>2.760</b>	<b>3.707</b>
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.246	51
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	253	337
aus sonstigen Beteiligungen	261	3.319
<b>Zinsen und ähnliche Erträge gesamt</b>	<b>149.637</b>	<b>163.875</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-90.044</b>	<b>-91.131</b>
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-12.563	-10.964
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-32.100	-30.825
für verbriefte Verbindlichkeiten	-44.042	-48.124
Negativzinsen auf Aktivposten	-222	-556
für Nachrangkapital i.S. CRR	-1.117	-662
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-90.044</b>	<b>-91.131</b>
<b>Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>101.190</b>	<b>-39.592</b>
hievon anteiliges Halbjahresergebnis	83.525	1.787
hievon Wertaufholung/Wertminderung	17.665	-41.379
<b>Gesamt</b>	<b>160.783</b>	<b>33.152</b>

In der Position „Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten“ sind Zinserträge aus Negativzinsen in Höhe 9.252 TEUR (1. Halbjahr 2016: 5.851 TEUR) sowie Zinsaufwendungen aus Negativzinsen in Höhe 5.806 TEUR (1. Halbjahr 2016: 4.565 TEUR) enthalten.

Die Zinserträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten betrugen im Berichtsjahr 85.955 TEUR (1. Halbjahr 2016: 97.747 TEUR). Die Zinsaufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten wurden in Höhe von 44.589 TEUR (1. Halbjahr 2016: 36.286 TEUR) ausgewiesen.

Die aus Handelsaktivitäten resultierenden Zinserträge und Zinsaufwendungen sind Bestandteil des Handelsergebnisses. Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden über die Laufzeit verteilt und periodengerecht abgegrenzt.

## 2. Risikovorsorge

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Zuführung zu Risikovorsorgen	-24.381	-40.143
Auflösung von Risikovorsorgen	34.924	46.341
Direkte Forderungsabschreibungen	-2.076	-89
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	237	1.840
<b>Gesamt</b>	<b>8.704</b>	<b>7.949</b>

Zu Detailangaben über die Risikovorsorge siehe Note 13 „Risikovorsorge“.

## 3. Provisionsüberschuss

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Kreditgeschäft	1.130	1.443
Wertpapiergeschäft	6.376	6.079
Zahlungsverkehr	9.739	9.030
Auslandsgeschäft	768	1.036
Sonstige Bankdienstleistungen	1.145	1.158
<b>Gesamt</b>	<b>19.158</b>	<b>18.746</b>

Die Provisionserträge betrugen im Berichtsjahr 29.604 TEUR (1. Halbjahr 2016: 26.769 TEUR), Provisionsaufwendungen sind in Höhe von -10.446 TEUR (1. Halbjahr 2016: -8.023 TEUR) angefallen.

#### 4. Ergebnis aus hedge accounting

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Bewertungsergebnis aus Grundgeschäften in fair value hedges	27.717	-86.121
Bewertungsergebnis aus Sicherungsderivaten in fair value hedges	-27.937	86.330
<b>Gesamt</b>	<b>-220</b>	<b>209</b>

Im RLB Steiermark Konzern wird Fair Value hedge accounting i.S.v. IAS 39 angewendet. Der Hauptanwendungsbereich liegt dabei in der Absicherung von Grundgeschäften der Passivseite mit Fixzinsrisiko durch, in Bezug auf wesentliche Parameter identische, aber gegenläufige Finanzinstrumente.

#### 5. Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden sämtliche Zins- und Dividendenerträge, Zinsaufwendungen, Provisionen sowie realisierte bzw. unrealisierte Fair Value Änderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen. Darüber hinaus wird hier das Netto-Fremdwährungsergebnis ausgewiesen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Zinsbezogenes Geschäft	73	4.683
Währungsbezogenes Geschäft	2.871	204
Sonstiges Geschäft	166	299
<b>Gesamt</b>	<b>3.110</b>	<b>5.186</b>

Im Geschäftsjahr beträgt das im Handelsergebnis enthaltene Netto-Fremdwährungsergebnis 982 TEUR (1. Halbjahr 2016: 1.151 TEUR).

#### 6. Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss umfasst das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von designierten finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie jener Derivate, die im Rahmen der Fair-Value-Option genutzt werden.

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Veräußerungsergebnis	2.756	1.341
Bewertungsergebnis	-778	48.331
<b>Gesamt</b>	<b>1.978</b>	<b>49.672</b>

Das Halbjahresergebnis 2017 ist aufgrund der vorzeitigen Anwendung von IFRS 9.5.7.7. nur bedingt mit der Vorperiode vergleichbar, weil das Bewertungsergebnis des ersten Halbjahres 2016 (positive) bonitätsinduzierte Wertänderungen eigener Verbindlichkeiten mit einem Betrag von 27.559 TEUR beinhaltet.

## 7. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand an Finanzinstrumenten ausgewiesen.

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>944</b>	<b>1.037</b>
Schuldinstrumente	963	873
Eigenkapitalinstrumente	-19	164
<b>Bewertungsergebnis</b>	<b>-321</b>	<b>-4.302</b>
<b>Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen</b>	<b>-349</b>	<b>-4.302</b>
Eigenkapitalinstrumente	-349	-4.302
<b>Unterschiedsbetrag aus Änderung Konsolidierungskreis</b>	<b>28</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>623</b>	<b>-3.265</b>

Der Abwertungsbedarf bei Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) ergibt sich aus Änderungen in den Planungsdaten und daraus folgend aus geänderten Fair Values. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung Konsolidierungskreis resultiert aus der Erstkonsolidierung einer Gesellschaft.

## 8. Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Personalaufwand	-43.397	-43.089
Sachaufwand	-28.856	-30.352
Abschreibungen	-5.881	-6.886
<b>Gesamt</b>	<b>-78.134</b>	<b>-80.327</b>

## 9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem Erträge aus der Weiterverrechnung von IT-Dienstleistungen, Beiträge an Sicherungseinrichtungen sowie sonstige Steuern enthalten.

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Übrige betriebliche Erträge	32.533	33.975
Übrige betriebliche Aufwendungen	-6.987	-12.829
<b>Gesamt</b>	<b>25.546</b>	<b>21.146</b>

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem Beiträge an staatliche Sicherungseinrichtungen in Höhe von 3.906 TEUR (1. Halbjahr 2016: 4.977 TEUR) und die seit dem Jahr 2011 in Österreich erhobene Stabilitätsabgabe mit einem Betrag von 1.403 TEUR (1. Halbjahr 2016: 6.640 TEUR) ausgewiesen.

Aufgrund der EU-Richtlinien 2014/49/EU und 2014/59/EU zum Bankenabwicklungsfonds und zum Spareinlagen-Sicherungssystem, in Österreich umgesetzt durch das BaSAG (Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetz) sowie durch das ESAEG (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz), sind Kreditinstitute seit 2015 verpflichtet, Beiträge aus diesem Titel an staatliche Sicherungseinrichtungen zu entrichten.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehören die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG als einlagenentgegennehmende Institute mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z. 1 ESAEG an. Das ESAEG schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an die Mitgliedsinstitute bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankgruppe Österreich im Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2018 die Österreichische Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) wahr, für die Landes-Hypothekenbanken wird die Funktion der Sicherungseinrichtung seitens der beim Fachverband angesiedelten Hypo-Haftungs-GmbH wahrgenommen. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds i.S.d. § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist.

Darüber hinaus können die Sicherungseinrichtungen – falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen – pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung.

Die Beiträge zur Einlagensicherung wurden im Halbjahresabschluss 2017 gemäß IFRIC 21 in Höhe des voraussichtlichen Jahresbetrags von insgesamt 1.000 TEUR (1. Halbjahr 2016: 762 TEUR) aufwandswirksam berücksichtigt.

Per 1. Jänner 2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtungen an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen.

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds i.S.d. § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im ersten Halbjahr 2017 wurde im RLB Steiermark Konzern gemäß IFRIC 21 der gesamte Jahresbeitrag von 2.906 TEUR (1. Halbjahr 2016: 4.215 TEUR) aufwandswirksam berücksichtigt. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. § 126 BaSAG und dürfen den dreifachen Jahresbeitrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aufgrund der Vereinbarung über die Errichtung von institutsbezogenen Sicherungssystemen erstmalig Beitragszahlungen an das Landes- und Bundes-IPS entrichtet. In Höhe dieser Zahlungen wurde eine besondere IPS-Rücklage aus dem versteuerten Gewinn gebildet. Diese Rücklage wird innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen und weist zum Berichtsstichtag einen Stand von 12.239 TEUR (31.12.2016: 12.045 TEUR) auf.

## 10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten die in den Konzernunternehmen auf Basis der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen sowie die Veränderungen der latenten Steuern.

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	180	391
Latente Steuern	-1.058	-17.945
<b>Gesamt</b>	<b>-878</b>	<b>-17.554</b>

Zu Detailangaben über die latente Steuer siehe Note 26 „Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden“.

SEGMENTBERICHT-  
ERSTATTUNG

## 1.1. – 30.06.2017

In TEUR	Kommerz- kunden	Privat- kunden	Kapital- markt und Treasury	Beteili- gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	36.263	9.794	23.096	105.085	-3.171	-10.284	160.783
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7.743	876	85	0	0	0	8.704
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>44.006</b>	<b>10.670</b>	<b>23.181</b>	<b>105.085</b>	<b>-3.171</b>	<b>-10.284</b>	<b>169.487</b>
Provisionsüberschuss	5.046	6.580	2.594	4.966	136	-164	19.158
Handelsergebnis	-34	293	5.921	0	0	-3.070	3.110
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Ver- bindlichkeiten <sup>1)</sup>	-512	0	2.319	-256	0	830	2.381
Verwaltungsauf- wendungen (inkl. Abschreibungen)	-15.164	-18.569	-7.389	-26.833	-36.960	26.781	-78.134
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.575	1.511	926	24.533	22.557	-26.556	25.546
<b>Konzern-Halbjahres- ergebnis vor Steuern</b>	<b>35.917</b>	<b>485</b>	<b>27.552</b>	<b>107.495</b>	<b>-17.438</b>	<b>-12.463</b>	<b>141.548</b>
Ø zugeordnetes Eigenkapital	308.405	39.705	343.589	629.499	-	-	1.321.198
Return on Equity	23,29 %	2,44 %	16,04 %	34,15 %	-	-	21,43 %
Cost/Income-Ratio <sup>2)</sup>	34,58 %	>100 %	22,71 %	29,21 %	-	-	47,10 %

<sup>1)</sup> Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“, „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus hedge accounting“ zusammengefasst.

<sup>2)</sup> Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.06.2017 ohne Berücksichtigung des Fusionseffekts aus RZB und RBI i.H.v. 25.048 TEUR sowie der Wertaufholung der at equity bilanzierten Beteiligung an der RBI i.H.v. 17.665 TEUR.

Das Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 101.190 TEUR (1. Halbjahr 2016: -39.592 TEUR) betrifft zur Gänze das Segment „Beteiligungen“. Der Buchwert der assoziierten Unternehmen mit 851.366 TEUR (31.12.2016: 762.831 TEUR) betrifft das Segment „Beteiligungen“.



## 1.1. – 30.06.2016

In TEUR	Kommerz- kunden	Privat- kunden	Kapital- markt und Treasury	Beteili- gungen	Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	33.276	11.496	36.922	-37.125	753	-12.170	33.152
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	8.865	4.022	26	0	-4.964	0	7.949
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>42.141</b>	<b>15.518</b>	<b>36.948</b>	<b>-37.125</b>	<b>-4.211</b>	<b>-12.170</b>	<b>41.101</b>
Provisionsüberschuss	5.164	6.301	2.849	4.915	-93	-390	18.746
Handelsergebnis	20	255	4.817	0	-4	98	5.186
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Ver- bindlichkeiten <sup>1)</sup>	299	0	50.605	-4.138	0	-150	46.616
Verwaltungsaufwend- ungen (inkl. Abschreibungen)	-17.020	-18.272	-7.440	-28.125	-36.050	26.580	-80.327
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.700	1.487	14	26.498	15.905	-26.458	21.146
<b>Konzern-Halbjahres- ergebnis vor Steuern</b>	<b>34.304</b>	<b>5.289</b>	<b>87.793</b>	<b>-37.975</b>	<b>-24.453</b>	<b>-12.490</b>	<b>52.468</b>
Ø zugeordnetes Eigenkapital	257.231	37.933	372.214	589.993	-	-	1.257.371
Return on Equity	26,67 %	27,89 %	47,17 %	-	-	-	8,35 %
Cost/Income-Ratio <sup>2)</sup>	40,37 %	93,51 %	16,68 %	78,85 %	-	-	67,16 %

<sup>1)</sup> Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sind die GuV-Positionen „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss“, „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus hedge accounting“ zusammengefasst.

<sup>2)</sup> Berechnung Cost/Income-Ratio per 30.06.2016 ohne Berücksichtigung des Wertminderungsaufwands aus at equity bilanzierten Unternehmen (RZB) i.H.v. -41.379 TEUR.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## 11. Barreserve

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Kassenbestand	17.062	17.609
Guthaben bei Zentralbanken	9.375	9.133
<b>Gesamt</b>	<b>26.437</b>	<b>26.742</b>

Für eine detaillierte Darstellung der Veränderung dieser Bilanzposition verweisen wir auf die „Geldflussrechnung“.

## 12. Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen sind als „loans and receivables“ kategorisiert. Jene Forderungen, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	2.626.104	2.814.915
Forderungen an Kunden	5.829.885	5.716.907
<b>Gesamt</b>	<b>8.455.989</b>	<b>8.531.822</b>

### Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten:

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Täglich fällige Guthaben	837.996	889.999
Termingelder	1.651.061	1.775.452
Kredite und Darlehen	137.047	149.464
<b>Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge</b>	<b>2.626.104</b>	<b>2.814.915</b>
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-1.346	-998
<b>Gesamt</b>	<b>2.624.758</b>	<b>2.813.917</b>

**Aufgliederung der Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten:**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Kredite und Darlehen an Kunden vor Risikovorsorge	5.829.885	5.716.907
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-230.945	-252.662
<b>Gesamt</b>	<b>5.598.940</b>	<b>5.464.245</b>

**13. Risikovorsorge**

Hier werden die Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft, die in der Bilanz aktivisch abgesetzt werden, sowie die passivisch ausgewiesenen Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Garantien, Bürgschaften und Kreditrisiken) gezeigt. In den Portfoliowertberichtigungen spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen für das Kreditportfolio wider.

**1.1. – 30.06.2017**

In TEUR	Anfangsbe- stand am 1.1.	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Endbestand am 30.06.
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>					
Portfoliowertberichtigungen	998	1.144	0	796	1.346
<b>Summe</b>	<b>998</b>	<b>1.144</b>	<b>0</b>	<b>796</b>	<b>1.346</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>					
Einzelwertberichtigungen	238.875	15.666	16.372	19.754	218.415
Portfoliowertberichtigungen	13.787	4.228	0	5.485	12.530
<b>Summe</b>	<b>252.662</b>	<b>19.894</b>	<b>16.372</b>	<b>25.239</b>	<b>230.945</b>
<b>Summe Risikovorsorge (aktivisch abgesetzt)</b>	<b>253.660</b>	<b>21.038</b>	<b>16.372</b>	<b>26.035</b>	<b>232.291</b>
Außerbilanzielle Geschäfte	21.352	3.343	0	8.889	15.806
<b>Gesamt</b>	<b>275.012</b>	<b>24.381</b>	<b>16.372</b>	<b>34.924</b>	<b>248.097</b>

Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte betreffen mit einem Betrag von 35 TEUR (31.12.2016: 25 TEUR) Kreditinstitute und mit 15.771 TEUR (31.12.2016: 21.327 TEUR) den Kundenbereich. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen für das abgelaufene Halbjahr 2017 2.007 TEUR (1. Halbjahr 2016: 2.291 TEUR).

## 1.1. – 30.06.2016

In TEUR	Anfangsbe- stand am 1.1.	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Endbestand am 30.06.
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>					
Portfoliowertberichtigungen	1.033	255	0	280	1.008
<b>Summe</b>	<b>1.033</b>	<b>255</b>	<b>0</b>	<b>280</b>	<b>1.008</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>					
Einzelwertberichtigungen	299.966	27.695	6.769	24.259	296.633
Portfoliowertberichtigungen	13.406	3.788	0	4.680	12.514
<b>Summe</b>	<b>313.372</b>	<b>31.483</b>	<b>6.769</b>	<b>28.939</b>	<b>309.147</b>
<b>Summe Risikovorsorge (aktivisch abgesetzt)</b>	<b>314.405</b>	<b>31.738</b>	<b>6.769</b>	<b>29.219</b>	<b>310.155</b>
Außerbilanzielle Geschäfte	45.865	8.405	0	17.122	37.148
<b>Gesamt</b>	<b>360.270</b>	<b>40.143</b>	<b>6.769</b>	<b>46.341</b>	<b>347.303</b>

## 14. Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Kredite und Forderungen sowie positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, welche Handels- und Sicherungszwecken dienen:

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	127.890	146.788
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	680.835	817.152
Kredite und Forderungen	1.297.311	1.593.629
<b>Gesamt</b>	<b>2.106.036</b>	<b>2.557.569</b>

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands bestehen aus Festgeldern des Handelsbestands.

**Aufgliederung der positiven Marktwerte aus derivativen Geschäften:**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
<b>Positive Marktwerte aus Derivaten zu Handelszwecken</b>	<b>85.049</b>	<b>94.941</b>
aus Zinssatzgeschäften	75.062	92.453
aus Wechselkursgeschäften	9.987	2.488
<b>Positive Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (IAS 39)</b>	<b>99.213</b>	<b>137.023</b>
aus Zinssatzgeschäften	99.213	137.023
<b>Positive Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (economic hedges)</b>	<b>496.573</b>	<b>585.188</b>
aus Zinssatzgeschäften	494.461	581.508
aus Wechselkursgeschäften	2.112	3.680
<b>Gesamt</b>	<b>680.835</b>	<b>817.152</b>

**15. Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	838.958	973.413
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.031	15.993
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	110.976	119.376
Designiertes Sondervermögen	337.689	284.416
<b>Gesamt</b>	<b>1.300.654</b>	<b>1.393.198</b>

Das designierte Sondervermögen besteht zur Gänze aus Finanzinstrumenten der einbezogenen strukturierten Unternehmen (Spezialfonds) DASAA, EURAN und GLAN.

**16. Finanzielle Vermögenswerte – available for sale**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen u.a. festverzinsliche Wertpapiere	1.500.690	1.347.988
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	151.075	0
Kredite und Forderungen (Schuldtitel)	203.019	199.526
Eigenkapitalinstrumente	85.123	84.714
<b>Gesamt</b>	<b>1.939.907</b>	<b>1.632.228</b>

In den finanziellen Vermögenswerten – available for sale sind wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen in der abgelaufenen Berichtsperiode ein Wertminderungsbetrag in Höhe von 349 TEUR (1. Halbjahr 2016: 4.302 TEUR) erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurde.

**17. At equity bilanzierte Unternehmen**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Kreditinstitute	851.366	762.831
<b>Gesamt</b>	<b>851.366</b>	<b>762.831</b>

In dieser Bilanzposition wurde per 31.12.2016 ausschließlich die Beteiligung (15,32 %) an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) ausgewiesen, welche ihrerseits zum Jahresultimo mit rund 60,8 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt war. Damit hat sich für die RLB Steiermark (vor Fusion) eine durchgerechnete Beteiligungsquote von 9,30% an der RBI errechnet. Im Jänner 2017 wurde in den außerordentlichen Hauptversammlungen von RZB und RBI die Fusion der RZB auf die RBI beschlossen, welche am 18. März 2017 in das Firmenbuch eingetragen und somit rechtswirksam wurde. Die RLB Steiermark ist seit der Verschmelzung mit 9,95 %, bezogen auf das im Rahmen der Fusion erhöhte Grundkapital, an der RBI beteiligt

Wie bisher hat die RLB Steiermark mit Generaldirektor MMag. Schaller einen Sitz im Aufsichtsrat (1. Vizepräsident) der RBI inne, womit auch weiterhin eine Einflussnahme auf wesentliche Entscheidungsprozesse der Geschäfts- und Finanzpolitik der RBI gegeben ist und diese somit ein assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28 darstellt. Dementsprechend wird zum Berichtsstichtag die Beteiligung an der RBI – wie zuvor die RZB – unter den at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region. Während Österreich zu jenen Ländern der Eurozone zählt, die sehr gute Ratings ausweisen, handelt es sich bei CEE um eine inhomogene Region, die Volkswirtschaften unterschiedlicher Entwicklungsniveaus umfasst. Gemeinsam ist den Staaten dieser Region, dass sie mit dem 1989 einsetzenden politischen Umbruch einen Transformationsprozess in Richtung Marktwirtschaft gestartet und großteils erfolgreich umgesetzt haben. Nach einer Phase von Unterbrechungen setzt CEE diesen Konvergenzprozess fort. In Zentraleuropa (CE) haben Stimmungsindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes im ersten Halbjahr ein Niveau erreicht, das auf ein deutlicheres Wirtschaftswachstum hindeutet. In Südosteuropa (SEE) stellt sich die Situation ebenfalls positiv dar. Die Wachstumsdynamik in SEE bleibt mit einem erwarteten BIP-Wachstum von 4,1 Prozent im Gesamtjahr 2017 insgesamt weiter stark, und auch für 2018 wird mit einem kräftigen Wachstum von 3,5 Prozent für die Region gerechnet. In Osteuropa (EE) ist vor allem das Ende der Rezession in Russland hervorzuheben und auch in Belarus hellt sich die Wirtschaftslage auf und fand nach zwei Jahren der Rezession wieder zu einem schwachen Wachstum zurück. In der Ukraine hingegen trübten sich die Aussichten angesichts der wirtschaftlichen Blockade im Osten des Landes etwas ein. Insgesamt fällt der Konjunkturausblick für EE mit einem Wachstum von 1 Prozent für 2017 moderat aus. Aufgrund des bestehenden Aufwärtspotenzials der Region stehen die Chancen für eine Zunahme der Wachstumsdynamik im kommenden Jahr derzeit jedoch gut.

Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen in vergangenen Perioden ein Impairment erfasst wurde, sind bei Vorliegen von Anzeichen zu jedem Bilanzstichtag hinsichtlich einer möglichen Wertaufholung zu prüfen. Dementsprechend wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der RBI per 30.06.2017 aufgrund der abgeschlossenen Fusion und der damit einhergehenden, adaptierten Mittelfristplanung einer Bewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Die Unternehmensbewertung wurde dabei auf Basis des Barwerts der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 10,28 % herangezogen. Neben einem Einmaleffekt aus Anteils- und Kapitalveränderungen durch die Fusion (+25.048 TEUR) sowie der Übernahme von anteiligen laufenden Ergebnissen (+58.477 TEUR) und sonstigen Eigenkapitalveränderungen des ersten Halbjahres 2017 ergab sich aufgrund des Anstiegs des Unternehmenswerts zusätzlich eine Wertaufholung von TEUR +17.665 (1. Halbjahr 2016: TEUR -41.379), womit sich per 30.06.2017 ein Equity-Buchwert von TEUR 851.366 (31.12.2016: TEUR 762.831) errechnet. Eine Änderung der Kapitalkosten um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswerts der RBI-Gruppe von -11,7 % bzw. +14,4 % zur Folge. Der Börsenkurs der RBI-Aktie zum 30.06.2017 betrug EUR 22,10.

## 18. Immaterielle Vermögenswerte

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Software	4.181	5.583

Die Abschreibungen auf das immaterielle Anlagevermögen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

## 19. Sachanlagen

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	116.180	121.650
Sonstige Grundstücke und Gebäude	6.007	6.077
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	19.078	20.341
<b>Gesamt</b>	<b>141.265</b>	<b>148.068</b>

Bei den betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um Liegenschaften in Graz und Raaba-Grambach.

## 20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.482	1.375
<b>Gesamt</b>	<b>5.482</b>	<b>1.375</b>

Der Fair Value für den fremdgenutzten Teil beträgt zum Berichtsstichtag 9.428 TEUR (31.12.2016: 4.982 TEUR).

**21. Sonstige Aktiva**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Steuerforderungen	582	780
Sonstige Aktiva	75.446	134.039
<b>Gesamt</b>	<b>76.028</b>	<b>134.819</b>

**Aufgliederung der übrigen Aktiva:**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungsposten	4.844	3.935
Übrige Aktiva	70.602	130.104
<b>Gesamt</b>	<b>75.446</b>	<b>134.039</b>

**22. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**

Die Bewertung der in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Jene Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option designiert wurden, sind in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.437.136	4.013.341
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.765.458	2.937.934
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.696.534	2.537.487
Nachrangige Verbindlichkeiten	50.768	45.899
<b>Gesamt</b>	<b>9.949.896</b>	<b>9.534.661</b>

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.



## 23. Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen unter anderem Einlagen von Kreditinstituten sowie negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handels- und Sicherungszwecken dienen.

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	223.719	278.395
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291.781	590.969
<b>Gesamt</b>	<b>515.500</b>	<b>869.364</b>

### Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Geschäften:

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
<b>Negative Marktwerte aus Derivaten zu Handelszwecken</b>	<b>94.334</b>	<b>122.351</b>
aus Zinssatzgeschäften	83.266	103.167
aus Wechselkursgeschäften	11.068	19.184
<b>Negative Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (IAS 39)</b>	<b>6.785</b>	<b>2.939</b>
aus Zinssatzgeschäften	6.785	2.939
<b>Negative Marktwerte aus Derivaten zu Sicherungszwecken (economic hedges)</b>	<b>122.600</b>	<b>153.105</b>
aus Zinssatzgeschäften	109.210	138.116
aus Wechselkursgeschäften	13.390	14.989
<b>Gesamt</b>	<b>223.719</b>	<b>278.395</b>

## 24. Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.104	172.718
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.180.212	1.243.823
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.378.798	1.679.594
<b>Gesamt</b>	<b>2.710.114</b>	<b>3.096.135</b>

Die folgenden Tabellen stellen die begebenen Emissionen, Tilgungen und Rücknahmen (zu Nominalwerten) nach Bilanzpositionen dar:

In TEUR	30.06.2017		
	Begebene Emissionen	Tilgungen	Rücknahmen
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	230.291	33.729	-2.496
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	20.000	310.432	-2.153
<b>Gesamt</b>	<b>250.291</b>	<b>344.161</b>	<b>-4.649</b>

In TEUR	30.06.2016		
	Begebene Emissionen	Tilgungen	Rücknahmen
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	859.524	91.392	3.288
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	0	367.570	-162
<b>Gesamt</b>	<b>859.524</b>	<b>458.962</b>	<b>3.126</b>

## 25. Rückstellungen

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
<b>Langfristige Personalrückstellungen</b>	<b>70.743</b>	<b>70.881</b>
Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen	35.064	34.864
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.072	30.427
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Jubiläumsgelder)	5.607	5.590
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>29.993</b>	<b>27.333</b>
Rechtsstreite	2.340	3.944
Außerbilanzielle Geschäfte	15.806	21.353
Übrige Rückstellungen	11.847	2.036
<b>Gesamt</b>	<b>100.736</b>	<b>98.214</b>

Unter den langfristigen Personalrückstellungen werden Rückstellungen für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen sowie andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen (Jubiläumsgelder).

Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte betreffen Rückstellungen für Rückgriffsforderungen aus Haftungen, Garantien sowie sonstige Kreditrisiken.

Sonstige Rückstellungen beinhalten vor allem die Rückstellung für Zinsenrefundierungen (siehe dazu im Detail die nachfolgenden Ausführungen). Es handelt sich hier ausnahmslos um kurzfristige Rückstellungen.

### Rückstellung für Zinsenrefundierungen

In Österreich sind mehrere Gerichtsverfahren zwischen Banken und Verbrauchern bzw. einer Konsumentenschutzorganisation anhängig, welche die Auswirkungen von negativen Indikatoren bzw. Referenzzinssätzen (z.B. LIBOR, EURIBOR) bei variabel verzinsten Verbraucherkrediten zum Gegenstand haben. Im Wesentlichen geht es um die Frage, ob im Falle von negativen Indikatoren bzw. Referenzzinssätzen die Bank einen Mindestzinssatz (Marge) verlangen darf (Aufschlagserhalt) oder ob die Bank im Extremfall sogar Zinsen an den Kreditnehmer zahlen muss. In den im Jahr 2017 zu Verbrauchern ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidungen betreffend negativer Indikatoren hat der Oberste Gerichtshof (OGH) im Wesentlichen wie folgt judiziert:

- Bei negativen Indikatorwerten kann der Zinssatz nicht unter Null sinken. Es besteht daher keine Pflicht zur Zahlung von „Negativzinsen“.
- Eine ergänzende Vertragsauslegung könne einen Aufschlagserhalt nicht rechtfertigen.
- Eine ausdrückliche Vereinbarung eines Aufschlagserhalts sei im Verbrauchergeschäft nur zulässig, wenn auch eine Zinssatzobergrenze vereinbart werde.
- Ein weder aus dem Wortlaut der Kreditverträge noch dem Vertragszweck abzuleitendes Recht bei einem negativen Referenzwert jedenfalls den Aufschlag zu verlangen, stehe im Widerspruch zum Symmetriegebot des § 6 Abs. 1 Z. 5 KSchG.
- Der entgeltliche Charakter des Kreditvertrages gehe nicht schon dadurch verloren, dass der Kreditnehmer für eine gewisse Zeitspanne keine Zinsen zahlen muss. Im Hinblick auf die Rechtsnatur des Kreditvertrages als Dauerschuldverhältnis sei die Entgeltlichkeit hier schon deshalb zu bejahen, weil der Kläger zu Beginn des Vertragsverhältnisses eine Bearbeitungsgebühr und in den letzten Jahren des Vertragsverhältnisses auch Zinsen zahlen musste.

Im Detail liegen folgende Entscheidungen des OGH zu Verbraucherkrediten vor:

Entscheidungsdatum	Geschäftszahl	Verbandsprozess/ Individualprozess	Entscheidung
21.3.2017	10 Ob 13/17k	Verbandsprozess	Keine Negativzinzzahlungspflicht der Bank
3.5.2017	4 Ob 60/17b	Individualprozess	Marge darf keinen Floor darstellen
26.4.2017	1 Ob 4/17w	Individualprozess	Keine Negativzinzzahlungspflicht der Bank
30.5.2017	8 Ob 101/16k	Verbandsprozess	Vertragsauslegung, dass Marge einen Floor darstellt, unzulässig
30.5.2017	8 Ob 107/16t	Verbandsprozess	Vertragsauslegung, dass Marge einen Floor darstellt, unzulässig
13.6.2017	4 Ob 107/17i	Verbandsprozess	Zinsgleitklausel mit Floor, aber ohne Cap verstößt gegen § 6 Abs. Z. 5 KSchG

Auf Grund dieser höchstgerichtlichen Entscheidungen und der damit gegenüber dem 31. Dezember 2016 veränderten rechtlichen Einschätzung, wurde die Rückstellung für Zinsenrefundierungen aufgrund negativer Indikatoren um weitere 5.000 TEUR auf insgesamt 6.693 TEUR (31.12.2016: 1.693 TEUR) erhöht.

**26. Laufende und latente Ertragsteuerforderungen und -schulden**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Laufende Ertragsteuerforderungen	833	258
Latente Steuerforderungen	29.244	20.784
<b>Gesamt</b>	<b>30.077</b>	<b>21.042</b>

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Laufende Ertragsteuerschulden	3.513	2.724
Latente Steuerschulden	9.070	9.550
<b>Gesamt</b>	<b>12.583</b>	<b>12.274</b>

**27. Sonstige Passiva**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Steuerverbindlichkeiten	5.430	5.707
übrige Passiva	43.631	70.106
<b>Gesamt</b>	<b>49.061</b>	<b>75.813</b>

**Aufgliederung der übrigen Passiva:**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungsposten	644	1.646
Verrechnungswerte	22.773	20.921
Sonstige Passiva	20.214	47.539
<b>Gesamt</b>	<b>43.631</b>	<b>70.106</b>

**28. Eigenkapital**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
<b>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>	<b>1.306.313</b>	<b>1.214.074</b>
Gezeichnetes Kapital	142.721	142.721
Kapitalrücklagen	401.825	401.825
Gewinnrücklagen	624.213	643.457
davon Available-for-sale Rücklage	78.229	86.963
Konzernergebnis	137.554	26.071
<b>Anteile nicht beherrschender Gesellschafter</b>	<b>60.928</b>	<b>61.082</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.367.241</b>	<b>1.275.156</b>

Das Grundkapital (= gezeichnetes Kapital) der RLB Steiermark beträgt per 30.06.2017 insgesamt 142.721 TEUR (31.12.2016: 142.721 TEUR) und besteht aus 3.113.507 Stück (31.12.2016: 3.113.507 Stück) nennbetragslosen, auf Namen lautende, Stückaktien (Stammaktien).

Die Gewinnrücklagen enthalten unter anderem die nicht erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen des Gesamtergebnisses. Diese umfassen abzüglich der auf die einzelnen Posten entfallenden latenten Steuern die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen, die Bewertungsergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der at equity bilanzierten Unternehmen sowie die Währungsrücklage. Da der RLB Steiermark Konzern das Wahlrecht des IFRS 9.7.1.2. zur vorzeitigen Erfassung bonitätsinduzierter Wertänderungen von eigenen designierten Verbindlichkeiten im OCI (IFRS 9.5.7.7.) im Geschäftsjahr 2017 ausübt, werden die Gewinne und Verluste aus Fair-Value Änderungen, die auf das Ausfallrisiko eigener designierter finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuer ebenfalls in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die nachfolgend dargestellten kumulierten Werte der einzelnen Komponenten des OCI verstehen sich nach Abzug der latenten Steuern und einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Zum 30.06.2017 beträgt der kumulierte Saldo der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen -11.393 TEUR (31.12.2016: -11.082 TEUR). Die nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus bonitätsinduzierten Fair-Value Änderungen designierter eigener Verbindlichkeiten betragen zum Berichtsstichtag 637 TEUR (31.12.2016: 0 TEUR). Die Available-for-sale-Rücklage beläuft sich zum Stichtag auf 81.528 TEUR (31.12.2016: 90.639 TEUR). Der Stand des anteiligen, erfolgsneutral erfassten sonstigen Ergebnisses der at equity bilanzierten Unternehmen beträgt -194.915 TEUR (31.12.2016: -185.237 TEUR) und die Währungsrücklage beläuft sich auf 27 TEUR (31.12.2016: 11 TEUR).

Eine umfassende Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals erfolgt in der Tabelle „Entwicklung des Eigenkapitals“.

Die Veränderung der Gewinnrücklagen im ersten Halbjahr 2017 ergibt sich im Wesentlichen aus den Eigenkapitalveränderungen der at equity bewerteten Beteiligung an der RBI (siehe Note 17 „At equity bilanzierte Unternehmen“) sowie den bonitätsinduzierten Fair-Value Änderungen eigener Verbindlichkeiten.

Für die in der Berichtsperiode abgegangenen Wertpapiere des AfS-Bestands wurde ein Betrag in Höhe von 2.454 TEUR (31.12.2016: 2.742 TEUR) aus der AfS-Rücklage in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert. Die darauf entfallenden Ertragsteuern betragen -614 TEUR (31.12.2016: -686 TEUR).

Darüber hinaus wurde in der Berichtsperiode auf Grund von Abgängen und Wertminderungen auf Beteiligungen ein Betrag von 84 TEUR (1. Halbjahr.2016: 1.321 TEUR) aus dem Sonstigen Ergebnis umgegliedert und als Ertrag in der Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ ausgewiesen. Die darauf entfallenden Ertragsteuern betragen 21 TEUR (31.12.2016: -330 TEUR).

# ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

## 29. Derivative Finanzinstrumente

In den nachfolgenden Tabellen ist das Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzgeschäfte – gegliedert nach Restlaufzeiten – dargestellt. Die Angabe der Marktwerte erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA/DVA).

**Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch), zum 30.06.2017:**

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Zinsswaps	1.346.578	2.033.924	4.627.241	8.007.743	587.063	115.457
Zinsoptionen-Käufe	0	100.649	17.786	118.435	6.611	0
Zinsoptionen-Verkäufe	1.500	33.295	27.174	61.969	0	538
<b>Gesamt</b>	<b>1.348.078</b>	<b>2.167.868</b>	<b>4.672.201</b>	<b>8.188.147</b>	<b>593.674</b>	<b>115.995</b>
<b>Börsegehandelte Produkte</b>						
Zinsfutures	67.065	0	0	67.065	290	203
<b>Gesamt</b>	<b>1.415.143</b>	<b>2.167.868</b>	<b>4.672.201</b>	<b>8.255.212</b>	<b>593.964</b>	<b>116.198</b>
<b>Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Devisenkassa/-termingeschäfte	147.041	27.913	0	174.954	4.516	1.223
Zins-Währungs-/Währungsswaps	15.355	124.585	0	139.940	1.024	12.392
<b>Gesamt</b>	<b>162.396</b>	<b>152.498</b>	<b>0</b>	<b>314.894</b>	<b>5.540</b>	<b>13.615</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.577.539</b>	<b>2.320.366</b>	<b>4.672.201</b>	<b>8.570.106</b>	<b>599.504</b>	<b>129.813</b>

## Derivative Finanzprodukte, die nicht zu Handelszwecken dienen (Bankbuch), zum 31.12.2016:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte			Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv negativ
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte</b>					
<b>OTC-Produkte</b>					
Zinsswaps	1.441.487	1.762.999	4.713.515	7.918.001	710.469 140.432
Zinsoptionen-Käufe	17.260	93.152	26.682	137.094	8.062 0
Zinsoptionen-Verkäufe	18.760	31.177	31.369	81.306	0 622
<b>Gesamt</b>	<b>1.477.507</b>	<b>1.887.328</b>	<b>4.771.566</b>	<b>8.136.401</b>	<b>718.531 141.054</b>
<b>Börsegehandelte Produkte</b>					
Zinsfutures	39.908	0	0	39.908	292 329
<b>Gesamt</b>	<b>1.517.415</b>	<b>1.887.328</b>	<b>4.771.566</b>	<b>8.176.309</b>	<b>718.823 141.383</b>
<b>Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte</b>					
<b>OTC-Produkte</b>					
Devisenkassa/-termingeschäfte	112.490	0	0	112.490	958 2.393
Zins-Währungs-/Währungsswaps	35.809	124.585	0	160.394	3.680 14.989
<b>Gesamt</b>	<b>148.299</b>	<b>124.585</b>	<b>0</b>	<b>272.884</b>	<b>4.638 17.382</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.665.714</b>	<b>2.011.913</b>	<b>4.771.566</b>	<b>8.449.193</b>	<b>723.461 158.765</b>

## Derivative Finanzprodukte des Handelsbuchs zum 30.06.2017:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Zinsswaps	240.761	980.916	1.201.137	2.422.814	71.651	81.087
Zinsoptionen-Käufe	194.902	226.533	100.963	522.398	3.411	0
Zinsoptionen-Verkäufe	20.818	226.144	108.207	355.169	0	2.179
<b>Gesamt</b>	<b>456.481</b>	<b>1.433.593</b>	<b>1.410.307</b>	<b>3.300.381</b>	<b>75.062</b>	<b>83.266</b>
<b>Börsegehandelte Produkte</b>						
Zinsfutures	50.000	0	0	50.000	0	0
Wertpapierfutures	3.500	0	0	3.500	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>509.981</b>	<b>1.433.593</b>	<b>1.410.307</b>	<b>3.353.881</b>	<b>75.062</b>	<b>83.266</b>
<b>Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Devisenkassa/-termingeschäfte	41.862	0	0	41.862	323	880
Zins-Währungs-/Währungsswaps	509.315	2.050	12.983	524.348	9.533	10.188
Devisenoptionen-Käufe	4.341	0	0	4.341	60	0
Devisenoptionen-Verkäufe	4.341	0	0	4.341	71	0
<b>Gesamt</b>	<b>559.859</b>	<b>2.050</b>	<b>12.983</b>	<b>574.892</b>	<b>9.987</b>	<b>11.068</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.069.840</b>	<b>1.435.643</b>	<b>1.423.290</b>	<b>3.928.773</b>	<b>85.049</b>	<b>94.334</b>



## Derivative Finanzprodukte des Handelsbuchs zum 31.12.2016:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
<b>Zinssatzbezogene Termingeschäfte</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Zinsswaps	340.000	849.342	1.208.416	2.397.758	87.997	100.500
Zinsoptionen-Käufe	-69.458	274.206	98.747	303.495	4.456	0
Zinsoptionen-Verkäufe	3.080	234.753	99.147	336.980	0	2.667
<b>Gesamt</b>	<b>273.622</b>	<b>1.358.301</b>	<b>1.406.310</b>	<b>3.038.233</b>	<b>92.453</b>	<b>103.167</b>
<b>Börsegehandelte Produkte</b>						
Zinsfutures	5.500	0	0	5.500	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>279.122</b>	<b>1.358.301</b>	<b>1.406.310</b>	<b>3.043.733</b>	<b>92.453</b>	<b>103.167</b>
<b>Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte</b>						
<b>OTC-Produkte</b>						
Devisenkassa/-termingeschäfte	58.872	356	0	59.228	1.677	1.373
Zins-Währungs-/Währungsswaps	582.154	2.050	12.983	597.187	804	17.804
Devisenoptionen-Käufe	1.186	0	0	1.186	7	0
Devisenoptionen-Verkäufe	1.186	0	0	1.186	0	7
<b>Gesamt</b>	<b>643.398</b>	<b>2.406</b>	<b>12.983</b>	<b>658.787</b>	<b>2.488</b>	<b>19.184</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>922.520</b>	<b>1.360.707</b>	<b>1.419.293</b>	<b>3.702.520</b>	<b>94.941</b>	<b>122.351</b>

### 30. Fair Value der Finanzinstrumente

Alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis für ein Finanzinstrument, den Marktteilnehmer im Rahmen einer geordneten Geschäftsabwicklung beim Verkauf erhalten beziehungsweise bei der Übertragung einer Schuld zahlen würden. Im RLB Steiermark Konzern erfolgt die Bewertung zum Fair Value primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise, Broker-Quotierungen). Sollte kein entsprechender Marktpreis beobachtbar sein, werden für die Fair-Value-Ermittlung des Finanzinstruments allgemein anerkannte Verfahren angewendet. Je nach Marktnähe bzw. Objektivität der Bewertungsparameter werden diese jeweils einer von drei Stufen (Level 1 – 3) der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

#### Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Der RLB Steiermark Konzern verwendet ausschließlich Bewertungsmodelle, die einem internen Prüfprozess unterzogen wurden und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Existieren für Wertpapiere und Derivate aktuelle, allgemein beobachtbare Preise, so werden diese Produkte zu den quotierten Marktpreisen angesetzt. Bei den übrigen Wertpapieren und Derivaten wird der Fair Value als Barwert der künftigen Cash-Flows errechnet.

Für Plain Vanilla-Schuldtitel (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, welche von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird, abhängig. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung anhand interner Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Bei komplexeren Schuldtiteln wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Bewertung von OTC-Produkten zur Anwendung kommen. Die Fair Value-Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt analog.

Der Fair Value von Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie Zinstermingeschäften wird auf Basis abgezinster Cash-Flows ermittelt, wobei jeweils die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet werden.

Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis aktueller Terminkurse ermittelt. Optionen werden zu Kurswerten oder mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen und Zinsinstrumente die gängigen Black & Scholes Modelle (marktbedingt wird aufgrund des aktuellen Zinsniveaus u.a. auch das Black Scholes-Normal Modell verwendet).

Bei der Bewertung von Derivaten werden auch Bewertungsanpassungen, welche sowohl das Risiko des vorzeitigen Ausfalls der Gegenpartei, als auch das eigene Kreditrisiko berücksichtigen, vorgenommen (CVA, DVA). Zur Ermittlung des Credit bzw. Debt Value Adjustments wird für OTC-Derivate die Höhe des zukünftig zu erwartenden Portfoliowertes (potential future exposure, PFE) anhand einer Monte Carlo Simulation berechnet und mittels am Markt beobachtbarer Ausfallsraten des Kunden bzw. der RLB Steiermark bewertet. Grundsätzlich wird das gesamte Derivateportfolio eines Marktpartners betrachtet. Das CVA/DVA wird auf das unbesicherte Exposure gerechnet. Handelt es sich um ein besichertes Exposure, wird die Dauer der Besicherungsnachforderung (margin period of risk) bei der Ermittlung des CVA/DVA mitberücksichtigt.

Bei den finanziellen Verpflichtungen erfolgt die Bewertung von Optionalitäten unter anderem auf Basis des Hull-White-Modells. Sofern Sicherheiten von Dritten für Verbindlichkeiten gestellt werden, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt.

Der Fair Value bestimmter Finanzinstrumente entspricht nahezu dem Buchwert. Dies betrifft die Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung bzw. kurzfristig abrufbare Verbindlichkeiten.

Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die erwarteten Cash-Flows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung der jeweiligen Spreads sowie von Eigenkapitalkosten diskontiert. Bei der Fair Value Bewertung von Krediten gelangen Spreads auf Basis interner Bonitätseinschätzungen zum Ansatz.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet. Beteiligungen werden zum Fair Value bilanziert. Sofern ein Börsenkurs oder Transaktionspreis verfügbar ist, wird dieser herangezogen. Ansonsten wird der Fair Value auf Basis abgezinster Netto-Cash-Flows oder mittels vereinfachter Näherungsverfahren bzw. bei Immobilien anhand zeitnaher Gutachten ermittelt. Die Prognose der finanziellen Überschüsse enthält spezifische Schätzungen für mindestens zwei Jahre. Die erwarteten Netto-Cash-Flows werden mit einem risikolosen Zinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags abgezinzt.

Bei Finanzgarantien und unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht der Buchwert dem Fair Value.

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) je Bilanzposition dargestellt:

In TEUR	30.06.2017		31.12.2016	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	26.437	26.437	26.742	26.742
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten <sup>1)</sup>	8.708.978	8.223.698	8.781.686	8.278.162
Handelsaktiva	2.106.036	2.106.036	2.557.569	2.557.569
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	1.300.654	1.300.654	1.393.198	1.393.198
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.939.907	1.939.907	1.632.228	1.632.228
<b>Passiva</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.959.926	9.949.896	9.490.481	9.534.661
Handelspassiva	515.500	515.500	869.364	869.364
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	2.710.114	2.710.114	3.096.135	3.096.135

<sup>1)</sup> Werte nach Berücksichtigung der Risikovorsorge

## 31. Fair Value-Hierarchie

Die Fair Value-Hierarchie stellt die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden nach der Stufe der Bemessungshierarchie dar, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in ihrer Gesamtheit eingeordnet werden. Diese Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein, wobei sich die Abstufung nach dem Grad der Beobachtbarkeit der verwendeten Inputfaktoren richtet:

**Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1):** Der Fair Value der Finanzinstrumente, welche in Level 1 der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden, wird auf der Grundlage der auf aktiven Märkten quotierten Preise (Börsenkurse oder von Handelsteilnehmern quotierte Preise) ermittelt. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn für ein Finanzinstrument Preise von Börsen, Brokern oder Preisagenturen, wie Reuters oder Bloomberg, leicht und regelmäßig verfügbar sind und tatsächlich und regelmäßig Transaktionen zu diesen Preisen stattfinden. Diese Kategorie enthält an Börsen notierte Eigenkapitaltitel sowie Schuldinstrumente. Im Bereich der nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind hier verbriefte Verbindlichkeiten enthalten.

**Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2):** Wird ein Preis herangezogen, dessen Markt aufgrund einer beobachteten eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann, wird das zugrunde liegende Finanzinstrument in die Fair Value Stufe 2 gereiht. Sind keine Marktpreise verfügbar, erfolgt die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen, die auf Marktdaten beruhen. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare beobachtbare Marktparameter verwendet.

Insbesondere werden hier im Bereich der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente die Mehrzahl der OTC-Derivate sowie Zwischenbankgelder des Handelsbestands und verbrieft Verbindlichkeiten gezeigt. Darüber hinaus sind hier Schuldinstrumente und Investmentzertifikate enthalten, wofür kein aktiver Markt besteht. Im Bereich der nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente sind hier Zwischenbankgelder und Einlagen enthalten.

**Bewertungsverfahren mittels wesentlicher, nicht beobachtbarer Parameter (Level 3):** In manchen Fällen kann die Fair Value-Bewertung weder anhand von ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen, erfolgen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Eingangsparameter auf, die nicht beobachtbar sind und einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den Fair Value eines Instruments haben. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet. Diese Kategorie enthält im Bereich der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente im Wesentlichen strukturierte verbrieft Verbindlichkeiten, komplexere OTC-Derivate, Asset-backed-Securities sowie Beteiligungen. Im Bereich der nicht zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sind hier vor allem Kredite und Einlagen enthalten.

### Beschreibung der Bewertungsmethoden- und -prozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises werden daher zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen u.a. die Analyse historischer Daten oder Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Die Ermittlung und Kategorisierung der Fair Values von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfolgt – mit Ausnahme der Fair Values für Beteiligungen – in der Abteilung Marktrisikokontrolling, in deren Kompetenz die Marktbewertungen und die verwendeten Berechnungsmodelle – inklusive der Ermittlung der Level 3 Fair Values – liegen. Die Abteilung überprüft regelmäßig wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren und Valuation Adjustments. Falls Preise von Dritten, wie etwa Partnerbewertungen bzw. externe Modelle, für die Ermittlung der Fair Values verwendet werden, so erfasst, dokumentiert und verplausibilisiert Marktrisikokontrolling diese Werte. Wesentliche Bewertungsthemen und Auswirkungen von Bewertungsänderungen werden im Gesamtbank-Risikokomitee bzw. dem Vorstand berichtet. Die Ermittlung und Kategorisierung von Fair Values für Beteiligungen erfolgt in der Abteilung Beteiligungen, die für das gesamte Beteiligungsportefeuille zuständig ist.

### Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten:

	Art	Marktwert in Mio. EUR	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht be- obachtbare Input- faktoren	Umfang der nicht be- obacht- baren Input- faktoren
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Anleihen	2	Broker-Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit, Zinssatz	10-30 %
Begebene Schuldverschreibungen (1:1 durchgesichert)	Emissionen	-97	Broker-Schätzungen, DCF-Verfahren	erwartete Zinszahlungen	10-20 %
Sicherungs-Derivate	Zinsderivate	17	Broker-Schätzungen	erwartete Zinszahlungen	10-20 %

**Beteiligungen**

Bewertungsmethode	Beschreibung	Inputfaktoren	von	bis
Discounted Cashflow Verfahren (DCF – Flow to Equity)	Abzinsung von Free-Cashflows mit einem internen Zinsfuß (Diskontierungszins, Beta- und Marktrisikofaktor)	interner Zinsfuß	6,36 %	7,75 %
		Betafaktor	0,83	0,97
		Marktrisikofaktor	6,25 %	7,00 %
		Risikoloser Zinssatz	0,96 %	1,38 %
		Planungshorizont	2 Jahre	18 Jahre
Substanzwertverfahren (Immobilien)	Der aktuelle Marktwert für die Immobilien wird zum Bewertungsstichtag mittels Gutachten erhoben. Die so ermittelten stillen Reserven/ Lasten werden dem Eigenkapital zugerechnet.	Pacht je m <sup>2</sup>	0,38 EUR	430 EUR
		Zu-/Abschlag	+ 500 BP	-500 BP
Ertragswertverfahren (Optionspreis)	Auf Basis einer Plan-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und mittels der Abzinsung der daraus errechneten zukünftigen Ertragsüberschüsse wird der Wert des Eigenkapitals zum Bewertungsstichtag berechnet.	Diskontierungszinssatz	5 %	7 %

Zu einigen der Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie bestehen identische und ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die IFRS-Vorschriften verlangen, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto anzuführen. Einige Finanzinstrumente in der Level 3-Kategorie sind durch Instrumente der Level 2-Kategorie abgesichert.

Ist eine Änderung in der Ermittlung des Fair Values eingetreten, wenn beispielsweise für die Wertermittlung beobachtbare Parameter statt nicht beobachtbarer Parameter zur Verfügung stehen, wird das jeweilige Finanzinstrument in eine andere Stufe umgruppiert.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, auf Basis des Anfangsbestands.

Die folgende Darstellung zeigt die Fair Value-Hierarchie für die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente.

**Fair Value-Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:**

	30.06.2017			31.12.2016		
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>
Handelsaktiva						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	127.890	0	0	146.788	0	0
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	636.678	44.157	0	758.650	58.503
Kredite und Forderungen	0	1.297.311	0	0	1.593.628	0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	768.735	529.589	2.330	892.213	497.635	3.350
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.471.435	383.349	85.123	1.198.563	348.951	84.714
<b>Gesamt</b>	<b>2.368.060</b>	<b>2.846.927</b>	<b>131.610</b>	<b>2.237.564</b>	<b>3.198.864</b>	<b>146.567</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>
Handelspassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	291.781	0	0	590.969	0
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	0	196.442	27.277	0	240.197	38.198
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	0	2.612.684	97.430	0	2.988.950	107.185
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>3.100.907</b>	<b>124.707</b>	<b>0</b>	<b>3.820.116</b>	<b>145.383</b>

**Umgliederungen von und nach Level I:****1.1. – 30.06.2017**

In TEUR	Umgliederungen von Level II nach Level I
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	18.166
<b>Gesamt</b>	<b>18.166</b>

Die Umgliederungen aus Level II auf Level I erfolgten, weil wieder ein aktiver Markt für die betroffenen Wertpapiere verfügbar ist. Die Umgliederungen wurden auf Basis des Anfangsbestands ermittelt.

**1.1. – 31.12.2016**

In TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	28.202
<b>Gesamt</b>	<b>28.202</b>

Die Umgliederungen aus Level I auf Level II erfolgten, weil auf Basis der zu beobachtenden Markttransaktionen auf keinen aktiven Markt geschlossen werden konnte. Die Umgliederungen wurden auf Basis des Anfangsbestands ermittelt.

**Überleitung der Finanzinstrumente der Kategorie Level 3:**

1.1. – 30.06.2017:

	Bestand am 1.1.	In der Gewinn- und Verlust- rech- nung erfasst <sup>1)</sup>	Im son- stigen Gesamt- ergebnis erfasst	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Stufe 3	Transfers aus Stufe 3	Bestand am 30.06.
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>									
Handelsaktiva									
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	58.503	-12.346	0	0	-2.000	0	0	0	44.157
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	3.350	-1.020	0	0	0	0	0	0	2.330
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	84.714	-349	621	370	-233	0	0	0	85.123
<b>Gesamt</b>	<b>146.567</b>	<b>-13.715</b>	<b>621</b>	<b>370</b>	<b>-2.233</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>131.610</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>									
Handelsspassiva									
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	38.198	-10.921	0	0	0	0	0	0	27.277
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	107.185	-1.035	0	0	-376	-8.344	0	0	97.430
<b>Gesamt</b>	<b>145.383</b>	<b>-11.956</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-376</b>	<b>-8.344</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>124.707</b>

<sup>1)</sup> Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

In der Berichtsperiode gab es keine Umgliederungen aus oder in Level 3.



## 1.1. – 31.12.2016:

	Bestand am 1.1.	In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasst <sup>1)</sup>	Im son- stigen Gesamt- ergebnis erfasst	Zugänge	Abgänge	Tilgung	Transfers in Stufe 3	Transfers aus Stufe 3	Bestand am 31.12.
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>									
Handelsaktiva									
Positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	61.345	7.094	0	0	-7.563	0	0	-2.373	58.503
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	23.489	-2.090	0	0	0	-18.049	0	0	3.350
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	80.445	2.926	1.267	542	-466	0	0	0	84.714
<b>Gesamt</b>	<b>165.279</b>	<b>7.930</b>	<b>1.267</b>	<b>542</b>	<b>-8.029</b>	<b>-18.049</b>	<b>0</b>	<b>-2.373</b>	<b>146.567</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>									
Handelspassiva									
Negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	30.448	7.750	0	0	0	0	0	0	38.198
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	145.127	2.813	0	0	-885	-21.027	0	-18.843	107.185
<b>Gesamt</b>	<b>175.575</b>	<b>10.563</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-885</b>	<b>-21.027</b>	<b>0</b>	<b>-18.843</b>	<b>145.383</b>

<sup>1)</sup> Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

Die im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Umgliederungen aus Level 3 in Level 2 im Bereich der Handelsaktiva sowie der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss erfolgten, da für diese Geschäfte sämtliche Inputfaktoren beobachtbar waren.

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Bewertungsergebnisse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss sowie die Ergebnisse aus den dazugehörigen Derivaten (economic hedges) sind in der Position Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss (Note 6) enthalten. Die Zinsen dieser Instrumente werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Das in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale (Note 7) gezeigt.

Im sonstigen Ergebnis sind die Bewertungsergebnisse in der Position Bewertungsänderung der finanziellen Vermögenswerte – available for sale (Afs) enthalten.

**Ergebnis aus zum Berichtsstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten der Level 3 Kategorie**

Die nachstehende Tabelle beinhaltet gemäß IFRS 7 nur die Gewinne und Verluste der am Bilanzstichtag gehaltenen Level 3-Instrumente.

In TEUR	1.1.- 30.06.2017	1.1.- 30.06.2016
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>		
Handelsaktiva – positive Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	-12.346	17.147
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	-1.020	-1.850
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	-349	-4.139
<b>Gesamt</b>	<b>-13.715</b>	<b>11.158</b>
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Handelsspassiva – negative Marktwerte (dirty price) aus derivativen Geschäften	10.921	-16.323
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss	1.020	-4.043
<b>Gesamt</b>	<b>11.941</b>	<b>-20.366</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>-1.774</b>	<b>-9.208</b>

Die kompensierenden Gewinne und Verluste, die aus entsprechenden Absicherungsgeschäften erfasst wurden, sind nicht in der obigen Tabelle reflektiert. Diese beinhaltet gemäß IFRS 13 nur Gewinne und Verluste, die aus den originären Level 3-Instrumenten resultieren.

**Sensitivitätsanalyse**

Bei den zum Fair Value bewerteten Level 3-Finanzinstrumenten, mit Ausnahme der Beteiligungen, handelt es sich vorwiegend um 1:1 durchgesicherte Zinsstruktur-Positionen. Die wesentlichen, nicht beobachtbaren, Eingangsparameter für diese komplexen Produkte (OTC) sind dabei historische Volatilitäten und historische Korrelationen von CMS-Indizes. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse der Level 3-Instrumente werden mögliche Auswirkungen, die aus der relativen Unsicherheit in den Fair Values von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3) basiert, dargestellt.

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die oben beschriebenen, schwer beobachtbaren Faktoren der Level 3-Produkte auf beobachtbare Faktoren umgeschlüsselt und anschließend Sensitivitätsshifts unterzogen. Dabei wurden einerseits die Zinssensitivität und andererseits die Credit Spread-Sensitivität verwendet.

Für die Zinssensitivität wurden alle dem Zinsrisiko ausgesetzten Produkte als Zerobonds für die definierte Restlaufzeit berücksichtigt. Dazu erfolgte zunächst eine Umschlüsselung dieser Produkte auf entsprechende Forwards und eine Einteilung in die entsprechenden Laufzeitbänder. Anschließend wurde ein sog. Zinsschock unterstellt. D.h. es wurden die Auswirkungen auf den Fair Value bei einem Parallelshift der Zinskurve um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten untersucht. Weiters wurden die Bewertungsauswirkungen im Fall einer Kurvendrehung (Geldmarkt –100 BP, Jahresstützpunkt 0, Kapitalmarkt +100 BP) untersucht und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Für das Spreadrisiko wurden die Level 3-Wertpapierbestände (Aktiv- und Passivpositionen) mit ihrer Restlaufzeit und ihrem internen Rating berücksichtigt. Dabei wurde angenommen, dass die Spreads der ausgewiesenen Level 3-Wertpapiere um 200 Basispunkte nach oben bzw. unten geshiftet werden.

Die sich ergebenden gewinnwirksamen Auswirkungen auf den Fair Value sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

1.1.2017 – 30.06.2017

Fair Value Änderung				
In TEUR	Änderung Input- faktoren	Aktiv- positionen	Passiv- positionen	Gesamt
<b>Zinssensitivität:</b>				
Zinssatzänderung	+ 200 BP	-119	0	-119
Zinssatzänderung	-200 BP	128	0	128
<b>Kurvendrehung:</b>				
Geldmarkt	-100 BP	-61	0	-61
Kapitalmarkt	+ 100 BP			
<b>Creditspread-Sensitivität:</b>				
Änderung Credit Spread	+ 200 BP	-119	7.105	6.986
Änderung Credit Spread	-200 BP	128	-8.352	-8.224

1.1.2016 – 31.12.2016

Fair Value Änderung				
In TEUR	Änderung Input- faktoren	Aktiv- positionen	Passiv- positionen	Gesamt
<b>Zinssensitivität:</b>				
Zinssatzänderung	+ 200 BP	-510	0	-510
Zinssatzänderung	-200 BP	587	0	587
<b>Kurvendrehung:</b>				
Geldmarkt	-100 BP	-264	0	-264
Kapitalmarkt	+ 100 BP			
<b>Creditspread-Sensitivität:</b>				
Änderung Credit Spread	+ 200 BP	-510	7.974	7.464
Änderung Credit Spread	-200 BP	587	-9.393	-8.805

Die inkludierten Fremdwährungsgeschäfte wurden hinsichtlich des Währungsrisikos einem Währungsschift unterzogen. Da den Fremdwährungspositionen allerdings entsprechende Refinanzierungen in Fremdwährung (selbe Höhe, gleiche Zinsanpassungszeitpunkte) gegenüberstehen, ergibt sich aus diesem Währungsschift für Level 3-Produkte kein Fremdwährungsrisiko.

**Beteiligungen**

Bei den zum Fair Value bewerteten Level-3 Beteiligungen handelt es sich durchgehend um nicht öffentlich gehandelte Unternehmensbeteiligungen. Nahezu alle der Unternehmensbewertung zugrundeliegenden Parameter sind dabei nicht beobachtbare Bewertungsparameter. Die Bewertungsmethode richtet sich nach den jeweiligen Besonderheiten des Bewertungsobjekts (Unternehmensgegenstand, Verträge, etc.). Für die zum Discounted Cashflow Verfahren bewerteten Unternehmen werden jährliche Planungsrechnungen erstellt. Eine Veränderung der angenommenen Free-Cashflows kann den Fair Value wesentlich beeinflussen, weswegen eine Veränderung der jeweiligen Free-Cashflows um +/- 100 BP je Planungsperiode untersucht wurde. In den Diskontierungszinssatz fließen mehrere Parameter ein, die jeweils für sich genommen unterschiedlich stark wirken. Für die Zinssensitivität wurde der gesamte Diskontierungszinssatz um jeweils +/- 100 BP variiert. Für die zum Substanzwert bewerteten Beteiligungen stellen die mittels Gutachten ermittelten m<sup>2</sup>-Preise den wesentlichsten Eingangsparameter dar, welcher um +/- 500 BP variiert wurde. Für die zum Ertragswert bewertete Beteiligung wurde lediglich die Zinssensitivität mit einem Parallelshift des Diskontierungszinssatzes um +/- 100 BP untersucht, da für diese Beteiligung eine Verkaufsoption besteht, weswegen eine Veränderung der Planungsrechnung sich nicht wesentlich auf den Fair Value der Beteiligung auswirken würde.

Für die Sensitivitätsanalyse wurden die sechs größten Beteiligungen herangezogen. Die sich ergebenden gewinnneutralen Auswirkungen auf den Fair Value sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

1.1.2017 – 30.06.2017

In TEUR

Bewertungsmethode	Input-faktoren	Änderung Input-faktoren	Fair Value	Best Case	Worst Case
Discounted Cashflow Verfahren	Diskontzins-satz	+/- 100 BP		-100 BP	+100 BP
	Free Cash Flow	+/- 100 BP		+100 BP	-100 BP
<b>Gesamt</b>			<b>20.815</b>	<b>24.344</b>	<b>18.157</b>
Substanzwertverfahren (Immobilien)	Zu-/Abschlag	+/- 500 BP		+500 BP	-500 BP
<b>Gesamt</b>			<b>21.927</b>	<b>22.447</b>	<b>21.407</b>
Ertragswertverfahren (Optionspreis)	Diskontzins-satz	+/- 100 BP		-100 BP	+100 BP
<b>Gesamt</b>			<b>4.072</b>	<b>4.311</b>	<b>3.849</b>

1.1.2016 – 31.12.2016

In TEUR

Bewertungsmethode	Input-faktoren	Änderung Input-faktoren	Fair Value	Best Case	Worst Case
Discounted Cashflow Verfahren	Diskontzinssatz	+/- 100 BP		-100 BP	+100 BP
	Free Cash Flow	+/- 100 BP		+100 BP	-100 BP
<b>Gesamt</b>			<b>21.740</b>	<b>25.382</b>	<b>18.996</b>
Substanzwertverfahren (Immobilien)	Zu-/Abschlag	+/- 500 BP		+500 BP	-500 BP
<b>Gesamt</b>			<b>20.686</b>	<b>20.869</b>	<b>20.503</b>
Ertragswertverfahren (Optionspreis)	Diskontzinssatz	+/- 100 BP		-100 BP	+100 BP
<b>Gesamt</b>			<b>4.072</b>	<b>4.311</b>	<b>3.849</b>

# SONSTIGE ANGABEN

## 32. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Forderungen an und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten gegenüber Mutterunternehmen, at equity bilanzierten Unternehmen und nahestehenden Unternehmen sowie nahestehenden Personen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum **30.06.2017** wie folgt dar:

### Bilanz

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	2.111.607	106.742	1.431
Handelsaktiva	0	26.044	0	5
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Zeitwert	0	10.273	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	98.205	11.824	0
Sonstige Aktiva	0	2.290	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.638	146.866	90.629	884
Handelspassiva	0	6.278	0	0
Rückstellungen	0	0	400	0
Sonstige Passiva	0	11	0	0

Für Kredite und Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden Einzelwertberichtigungen mit einem Betrag von 1.332 TEUR (31.12.2016: 1.606 TEUR) gebildet. Weiters werden Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 400 TEUR (31.12.2016: 500 TEUR) ausgewiesen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den at equity bilanzierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen die RBI.

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1.1. - 30.06.2017

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Zinsen und ähnliche Erträge	0	15.059	1.769	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2.052	-130	0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	0	-2.309	386	-2
Provisionsüberschuss	0	2	8	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-136	0	0

Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

## Bilanz

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (nach Risikovorsorge)	0	2.261.060	116.876	1.260
Handelsaktiva	0	35.511	0	14
Finanzielle Vermögenswerte designiert zum Zeitwert	0	10.271	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	109.407	11.770	0
Sonstige Aktiva	0	4.290	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.517	188.718	89.907	1.149
Handelspassiva	0	8.087	0	0
Rückstellungen	0	0	500	0
Sonstige Passiva	0	10	0	0

**Gewinn-und-Verlust-Rechnung 1.1. - 30.06.2016**

In TEUR	Mutter- unter- nehmen	At equity bilanzierte Unter- nehmen	Nahe- stehende Unter- nehmen	Nahe- stehende Personen
Zinsen und ähnliche Erträge	0	15.875	5.555	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2.855	-142	0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	0	0	-1.259	0
Provisionsüberschuss	0	22	50	2
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale	0	0	-36	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-196	971	0

Unter Mutterunternehmen sind die nicht operativ tätigen Finanzholdinggesellschaften RLB-Stmk Verbund und RLB-Stmk Holding zu verstehen. Die RLB-Stmk Verbund, welche zu 100 % im Besitz der Steirischen Raiffeisenbanken steht, ist per 30.06.2017 mit einer Beteiligung von 95,18 % (31.12.2016: 95,18 %) der größte Gesellschafter der RLB-Stmk Holding. Die RLB-Stmk Holding wiederum hält eine Beteiligung von 84,08 % (31.12.2016: 84,08 %) an der RLB Steiermark.

Die Definition „Nahestehendes Unternehmen“ schließt nach IAS 24.12 auch die Tochtergesellschaften eines assoziierten Unternehmens mit ein. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden gemeinsam mit den at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Als nahestehende Unternehmen werden jene Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen angesehen, die aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und die Mitglieder des Vorstands der Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, sowie deren nahe Familienmitglieder.

Die Geschäftsbeziehungen zu den genannten Gesellschaften und Personen bestehen im Rahmen von üblichen Bankgeschäften und betreffen vor allem Veranlagungen und Refinanzierungen. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Personen betreffen Kredite sowie Sicht- und Termineinlagen.



**33. Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen****Eventualverbindlichkeiten:**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Nichtbanken	289.746	267.709
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken	12.882	16.240
Eventualverbindlichkeiten aus dem Haftsummenzuschlag als Mitglied bei Genossenschaften	743	743
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	5.614	0
<b>Gesamt Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>308.985</b>	<b>284.692</b>
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	4.154	6.634
<b>Gesamt</b>	<b>304.831</b>	<b>278.058</b>

**Kreditrisiken:**

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Nicht ausgenützte Kreditrahmen bis 1 Jahr	720.841	730.571
Nicht ausgenützte Kreditrahmen über 1 Jahr	580.981	510.775
<b>Gesamt Kreditrisiken</b>	<b>1.301.822</b>	<b>1.241.346</b>
Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte	8.886	11.852
<b>Gesamt</b>	<b>1.292.936</b>	<b>1.229.494</b>

**Kundengarantiegemeinschaft**

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Vereinsmitglied der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark. Die Vereinsmitglieder übernehmen eine vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie solidarisch gemäß der Satzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitglieds garantieren. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitglieds bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG und der CRR. Der Haftungsverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpостens von einem Euro unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potentielle Haftung der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen. Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz hinaus.

Die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark ist ihrerseits Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG, Sonderinstitute und andere Raiffeisen-Landeskunden-garantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark, bezogen auf die Raiffeisen Bank International AG, die Sonderinstitute und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskunden-garantiegemeinschaften.

**Institutionelles Sicherungssystem**

Im Zuge der regulatorischen Änderungen durch Basel III ergab sich für dezentrale Bankengruppen das Erfordernis, institutsbezogene Sicherungssysteme (IPS – Institutional Protection Schemes) zu schaffen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in der Steiermark angehören, sowie im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI), die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank, die Raiffeisen Bausparkasse sowie die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien und Posojilnica Bank eGen angehören. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die den Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beiden IPS, an denen die Raiffeisen-Landesbank Steiermark teilnimmt, die Zustimmung erteilt.

**34. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl**

	30.06.2017	31.12.2016
Arbeiter	0	0
Angestellte	900	926
<b>Gesamt</b>	<b>900</b>	<b>926</b>

**35. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel**

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark bildet selbst keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil des RLB-Stmk Verbund CRR-Konsolidierungskreises ist.

Seit 1. Jänner 2014 werden das konsolidierte regulatorische Kapital und das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis des CRR-Konsolidierungskreises der RLB-Stmk Verbund eGen gemäß Basel III ermittelt. Die Basel III Vorgaben wurden innerhalb der Europäischen Union (EU) durch die Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive (CRD IV) und die Eigenkapitalverordnung Capital Requirements Regulation (CRR) umgesetzt. Der RLB-Stmk Verbund wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel III auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden.

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 – AT 1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 – T 2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzugs- bzw. Korrekturposten dem Gesamtrisiko gegenübergestellt.

Die Mindestkapitalquoten betragen 4,5 % für das harte Kernkapital (CET 1), 6 % für das Kernkapital (Tier 1, Summe aus CET 1 und zusätzlichem Kernkapital (AT 1)) und 8 % für die Gesamteigenmittel.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen müssen Kreditinstitute Kapitalanforderungen nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP – Supervisory Review and Evaluation Process) sowie Kapitalpuffer-Anforderungen erfüllen. Mit Bescheid vom 17. Jänner 2017 hat die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) der RLB Steiermark aufgetragen, jederzeit eine SREP-Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 2 lit. c CRR in Höhe von 11,3 % auf Basis der konsolidierten Lage der RLB-Stmk Verbund eGen einzuhalten.

Darüber hinaus sind von der RLB-Stmk Verbund eGen zusätzliche Puffererfordernisse einzuhalten. Diese gliedern sich im Wesentlichen in den Kapitalerhaltungspuffer (steigt bis 2019 schrittweise auf 2,5 % – in 2017 beträgt dieser 1,25 %) und den antizyklischen Kapitalpuffer. Der antizyklische Puffer wurde aufgrund des zurückhaltenden Kreditwachstums und des stabilen makroökonomischen Umfelds in Österreich vorerst mit 0 % festgelegt.

Für die nächsten Jahre erwartet die RLB Steiermark eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation, bei der die gesetzlichen Quoten deutlich übertroffen und die von der FMA vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird.

#### Aufsichtsrechtliche Eigenmittel des RLB Steiermark Verbund:

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	252.321	252.321
Einbehaltene Gewinne	406.977	426.710
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-121.844	-103.803
Sonstige Rücklagen	405.665	401.535
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	253.928	246.234
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugs- und Korrekturposten</b>	<b>1.197.047</b>	<b>1.222.997</b>
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	3.090	-29.322
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-371	-371
Wertanpassung aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-8.018	-9.545
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-4.380	-5.730
Von der künftigen Rentabilität abhängige nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-46.793	-46.793
Sonstige Anpassungen am Kernkapital aufgrund von Übergangsvorschriften	-3.489	-9.524
<b>Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital</b>	<b>-59.961</b>	<b>-101.285</b>
<b>Hartes Kernkapital (CET 1)</b>	<b>1.137.086</b>	<b>1.121.712</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT 1)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>1.137.086</b>	<b>1.121.712</b>
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	68.397	68.625
<b>Ergänzungskapital (Tier 2)</b>	<b>68.397</b>	<b>68.625</b>
<b>Eigenmittel Gesamt</b>	<b>1.205.483</b>	<b>1.190.337</b>

Der Gesamtrisikobetrag (Bemessungsgrundlage) gliedert sich wie folgt:

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko	5.606.989	5.492.644
Bemessungsgrundlage für das Positionsrisiko in Schuldtiteln	149.975	128.160
Bemessungsgrundlage für das Risiko in Fremdwährungspositionen	47.676	55.368
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko	481.966	481.966
Bemessungsgrundlage für das CVA-Risiko	115.975	171.828
<b>Gesamtrisiko (Bemessungsgrundlage)</b>	<b>6.402.581</b>	<b>6.329.966</b>
Harte Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)	17,76 %	17,72 %
<b>Kernkapitalquote (bezogen auf alle Risiken)</b>	<b>17,76 %</b>	<b>17,72 %</b>
<b>Eigenmittelquote (bezogen auf alle Risiken)</b>	<b>18,83 %</b>	<b>18,80 %</b>

Die Mindestkapitalanforderungen wurden während der Berichtsperiode stets erfüllt.

### 36. Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der RLB Steiermark erfolgt auf Basis der CRR sowie der entsprechenden nationalen Begleitverordnungen und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes (Basel 3 Säule 2) des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process). Kapital war und ist integraler Bestandteil der Banksteuerung im RLB Steiermark Konzern, wobei verschiedene Steuerungsebenen zu berücksichtigen sind. Die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen stehen dabei im Vordergrund.

Regulatorische Werte werden basierend auf entsprechenden EU-Richtlinien durch das österreichische Bankwesengesetz (BWG) sowie durch anwendbare Verordnungen des europäischen Parlamentes für den RLB Steiermark Konzern vorgegeben. In der internen Steuerung verwendet der RLB Steiermark Konzern Zielwerte, die alle Risikoarten umfassen (Kreditrisiko, Handelsbuch, Währungsrisiko und operationelles Risiko) und auf die in Zukunft erforderlichen Anforderungen an das Kapital und die Kapitalausstattung abzielen. In der laufenden Planung wird zusätzlich die Weiterentwicklung und Harmonisierung von Eigenmittelvorschriften durch die Aufsicht berücksichtigt.

Im Rahmen des ICAAP (Basel 3 Säule 2) liegt das Hauptaugenmerk auf der Steuerung des ökonomischen Kapitals. Der ICAAP der RLB Steiermark ist gleichermaßen nach Risikotragfähigkeit sowie Geschäfts- und Risikoprofil der Bank gestaltet und bildet einen wesentlichen Bestandteil des Planungs- und Kontrollsystems. Im Rahmen des ICAAP wird die Risikotragfähigkeit nach ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt sowie der effiziente Einsatz der Risikodeckungsmasse verfolgt. Nähere Angaben zu dieser Berechnung finden sich im Risikobericht.

Sowohl die regulatorische als auch die ökonomische Perspektive sind grundlegende Bestandteile im Steuerungsprozess der RLB Steiermark. Für das laufende und die Folgejahre werden die Auswirkungen der geplanten Geschäftsaktivitäten mit der erwarteten Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel abgeglichen. Neben der regulatorischen Kapitalplanung werden den Geschäftsfeldern bzw. -segmenten im Rahmen des ICAAP-Prozesses, abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der geplanten Geschäftsentwicklung, Risikokapital zugewiesen und als Basis für die Ermittlung von Performancekennzahlen in der integrierten Ertrags- und Risikosteuerung herangezogen.

Im laufenden Kapitalmanagementprozess liegt der Fokus der regulatorischen Steuerung auf dem Abgleich der Geschäftsentwicklung mit der Veränderung der risikogewichteten Aktiva sowie weiteren Risiken im Verhältnis zu den anrechenbaren Eigenmitteln. Aus ökonomischer Sicht liegt das Hauptaugenmerk auf der Analyse der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene sowie der Ausnutzung des zugewiesenen Risikokapitals in den einzelnen Geschäftsfeldern.

Zur Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung werden neben der periodischen Aktualisierung der Kapitalplanung um die laufenden Entwicklungen zusätzlich Szenario-Berechnungen erstellt, analysiert und die Effekte umgehend in der Steuerung berücksichtigt.

**Verschuldungsquote**

Ergänzend zu den Eigenmittelanforderungen wurde im Rahmen der CRR die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) als neues Instrument zur Begrenzung des Risikos aus einer überhöhten Verschuldung eingeführt. Gemäß Artikel 429 CRR ist die Leverage Ratio der Quotient aus der Kapitalmessgröße und der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure). Es wird daher das Kernkapital (Tier 1) ins Verhältnis zu den ungewichteten bilanzmäßigen und außerbilanzmäßigen Aktivposten gesetzt.

In TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Gesamtrisikoposition	13.821.923	13.973.221
Kernkapital	1.137.086	1.121.712
<b>Verschuldungsquote</b>	<b>8,23 %</b>	<b>8,03 %</b>

**37. Ereignisse nach dem Berichtsstichtag**

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt gab es keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss auswirken würden.

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihre Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Graz, am 31. August 2017

Der Vorstand:

Generaldirektor MMag. Martin **SCHALLER**, Vorsitzender des Vorstands e.h.,  
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund, Finanzen & Controlling, Kapitalmarkt und Immobilien

Vorstandsdirektor Dr. Matthias **HEINRICH** e.h.,  
mit Verantwortung für Risikomanagement, Problemkreditmanagement, Organisation und IT

Vorstandsdirektor Mag. Rainer **STELZER**, MBA, e.h.,  
mit Verantwortung für Kommerzkunden, Privatkunden, Marketing & Vertrieb, Versicherung & Bausparen

# RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERMARK AG

## Gegründet 1927

Landeszentrale, Kredit- und Finanzierungsinstitut, Dienstleistungs- und Beratungsstelle der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark

## Betriebsstandorte

Firmensitz

8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5

Tel.: +43 316 8036-0, Fax: +43 316 8036-3089

Standort Raaba

8074 Raaba-Grambach, Raiffeisen-Platz 1

Tel.: +43 316/4002-0, Fax: +43 316/4002-3089

## Briefanschrift

Postfach 847, 8011 Graz

E-Mail: [info@rlb-stmk.raiffeisen.at](mailto:info@rlb-stmk.raiffeisen.at)

[www.raiffeisen.at/rlb-steiermark](http://www.raiffeisen.at/rlb-steiermark)

Bankleitzahl 38000

S.W.I.F.T.-Code RZSTAT2G

Im Sinne der besseren Lesbarkeit dieses Geschäftsberichts wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung der Formulierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch ausdrücklich für beide Geschlechter.

**Herausgeber und Verleger:** Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, F. d. I. v.: Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz, **Konzept:** josefundmaria communications, **Produktion Lagebericht und Jahresabschluss:** im Haus mit firesys erstellt, **Satz:** doppel paula designstudio